

Wartburg

# Betriebsanleitung



VEB Automobilwerk  
Eisenach · DDR

# BETRIEBSANLEITUNG

für den Personenkraftwagen

## WARTBURG 353 W

Limousine · Tourist

8. Auflage

Der Personenkraftwagen Typ „WARTBURG“ ist ein Erzeugnis des  
VEB Automobilwerk Eisenach, Deutsche Demokratische Republik

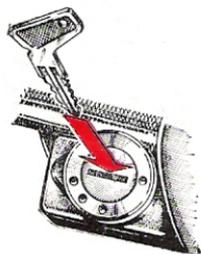
## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite		Seite		Seite
<b>Bedienung</b>		<b>Betriebshinweise</b>		Kraftstoffpumpe, Zündkerze, Zünd-	
Instrumententafel . . . . .	7	Einfahrzeit, Betankung . . . . .	23	anlage . . . . .	37
Zündschloß, Anlassen des Motors . .	8	Auffüllen der Scheibenwaschanlage		Keilriemen, Kupplung . . . . .	39
Warmfahren, Instrumenteneinsatz . .	9	und hydraulischen Zweikreisbrems-		Vergaser, Sicherungen . . . . .	40
Schaltung, Geschwindigkeitsbereiche	10	anlage . . . . .	24	Glühlampenwechsel, Glühlampen-	
Lenksäulenblinkschalter, Heizung . .	11	Anhängelasten, Sicherheitsgurte,		verzeichnis . . . . .	41
Betätigungselemente, Öffnen der		Fahrhinweise . . . . .	25	Scheinwerfereinstellung . . . . .	42
Motorhaube . . . . .	13	Hinweise für Winterbetrieb . . . .	26	<b>Sonderausstattung</b> . . . . .	44
Freilauf, Steckdose . . . . .	14				
Scheibenwischer, Warnblinkanlage,		<b>Wartung und Pflege</b>		<b>Technischer Anhang</b>	
Handbremse . . . . .	15	Batterie, Ansaugfilter . . . . .	29	Typschild, Motor- und Fahrgestell-	
Sitzverstellung, Sonnenblende,		Getriebeöl, Ölwechsel . . . . .	30	nummer, Schlüsselnummern . . . .	47
Scheinwerferzusatzverstellung . . . .	16	Wagenwäsche, Lackierung, Wagen-		Technische Daten . . . . .	48
Innenspiegel, Autosuper . . . . .	17	pflege . . . . .	31	Anzugsmomente . . . . .	53
Türgriff, Türverriegelung . . . . .	18	Pflegehinweise, Betriebspausen . .	33	Häufig benötigte technische Daten .	54
Kindersicherung, Kofferraum . . . .	19			Schmiermittelempfehlung . . . . .	55
Ladefläche . . . . .	20	<b>Selbsthilfe</b>			
Zwischenboden, Beladungsschema		Pannenhilfe . . . . .	34	Elektrischer Schaltplan	
(Tourist) . . . . .	21	Abschleppen, Radwechsel . . . . .	35		
Stahlschiebedach, Innenleuchte . . .	22	Radwechsel, Handbremse, Scheiben-			
		bremse . . . . .	36		

## Zündschloß · Anlassen des Motors

Das Zündschloß, links an der Lenksäulenverkleidung, ist mit einem Lenkschloß zum Arretieren der Lenksäule kombiniert.

### Parkstellung

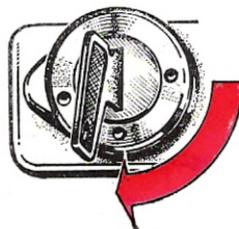


Lenksäule blockiert, Zündung ausgeschaltet, Parklichtschaltung betriebsbereit, Zündschlüssel kann abgezogen werden. Beim Schalten von der Park- in die Garagenstellung und umgekehrt ist der Schlüssel hineinzudrücken und in bzw. gegen Uhrzeigerrichtung zu drehen.

### Hinweis:

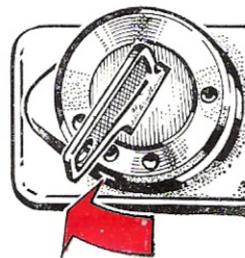
Zur Erleichterung des Schließvorganges ist in der Parkstellung gegebenenfalls am Lenkrad etwas zu drehen, bis das

### Garagenstellung



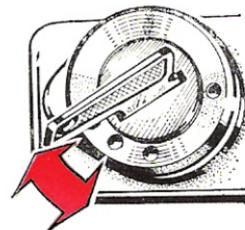
Lenksäule nicht blockiert, Zündung eingeschaltet. Zündschlüssel kann abgezogen werden.

### Fahrtstellung



Zündung eingeschaltet. Ladestromkontrolleuchte (rot) brennt, Kraftstoffanzeige ist in Betrieb. Zünd-

### Anlassen



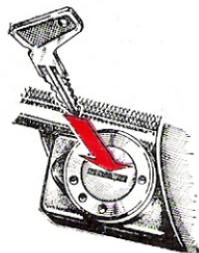
Anlasser wird eingeschaltet durch weiteres Drehen des Zündschlüssels in Uhrzeigerrichtung gegen Federdruck. Sobald der Motor anspringt, Zündschlüssel loslassen.

### Motor anlassen

Schalthebel in Leerlaufstellung bringen. Bei **kalt**em Motor Starterzug ziehen. Mit Zündschlüssel anlassen, kein Gas geben. Betätigen Sie den Anlasser nicht länger als 15 Sekunden. Springt der Motor nicht an, Anlaßvorgang nach kurzer Pause von 5...10 Sekunden wiederholen. Sobald der Motor läuft, erlischt die Kontrollampe wieder. Beim Starten kein volle Scheinwerferlicht brennen lassen, höchstens Standlicht. Wenn der Motor nach dem Starten mit eigener Kraft weiterläuft, Starterknopf halb hineinschieben. Bei **warmem** Motor darf der Starter

Das **Zündschloß**, links an der Lenksäulenverkleidung, ist mit einem Lenkschloß zum Arretieren der Lenksäule kombiniert.

### Parkstellung



Lenksäule blockiert, Zündung ausgeschaltet, Parklichtschaltung betriebsbereit, Zündschlüssel kann abgezogen werden. Beim Schalten von der Park- in die Garagenstellung und umgekehrt ist der Schlüssel hineinzudrücken und in bzw. gegen Uhrzeigerrichtung zu drehen.

### Hinweis:

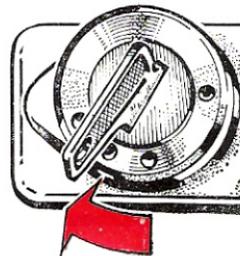
Zur Erleichterung des Schließvorganges ist in der Parkstellung gegebenenfalls am Lenkrad etwas zu drehen, bis das Schloß einschnappt.

### Garagenstellung



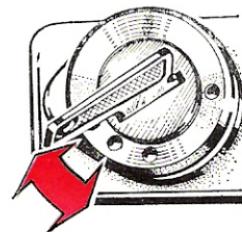
Lenksäule nicht blockiert, Zündung eingeschaltet.  
Zündschlüssel kann abgezogen werden.

### Fahrtstellung



Zündung eingeschaltet.  
Ladestromkontrollleuchte (rot) brennt, Kraftstoffanzeige ist in Betrieb, Zündschlüssel kann nicht abgezogen werden.

### Anlassen



Anlasser wird eingeschaltet durch weiteres Drehen des Zündschlüssels in Uhrzeigerrichtung gegen Federdruck. Sobald der Motor anspringt, Zündschlüssel loslassen.

### Motor anlassen

Schalthebel in Leerlaufstellung bringen. Bei **kalt**em Motor Starterzug ziehen. Mit Zündschlüssel anlassen, kein Gas geben. Betätigen Sie den Anlasser nicht länger als 15 Sekunden. Springt der Motor nicht an, Anlaßvorgang nach kurzer Pause von 5...10 Sekunden wiederholen. Sobald der Motor läuft, erlischt die Kontrolllampe wieder. Beim Starten kein volles Scheinwerferlicht brennen lassen, höchstens Standlicht. Wenn der Motor nach dem Starten mit eigener Kraft weiterläuft, Starterknopf halb hineinschieben. Bei **warm**em Motor darf der Starterzug nicht betätigt werden. Bei Bedarf ist beim

Anlassen etwas Gas zu geben, oder der Starterzug ist nur gering herauszuziehen. Vorsicht beim Anlassen in geschlossenen Räumen! Auspuffgase enthalten das äußerst giftige Kohlenmonoxidgas. Deshalb Tore öffnen!

### Warmfahren

Nach dem Anspringen des Motors ist zu beachten, daß derselbe warmgefahren wird, bevor er voll in Anspruch genommen werden darf (nicht im Stand warmlaufen lassen). Dazu kann der Starterknopf zunächst noch halb herausgezogen bleiben. Sobald der Motor zügig Gas annimmt, ist er voll hineinzuschieben. Während der ersten zwei bis drei Kilometer verhalten fahren und erst dann, wenn die Temperaturanzeige das weiße Feld erreicht hat, den Motor mit der gewünschten Leistung beanspruchen. Das Warmfahren kann bei kaltem Wetter durch Schließen der Kühlerjalousie beschleunigt werden.

Vermeiden Sie, den kalten Motor mit hoher Drehzahl laufen zu lassen, seine Lebensdauer wird dadurch beeinträchtigt.

### Hinweis:

Das bei gezogenem Starterzug auftre-

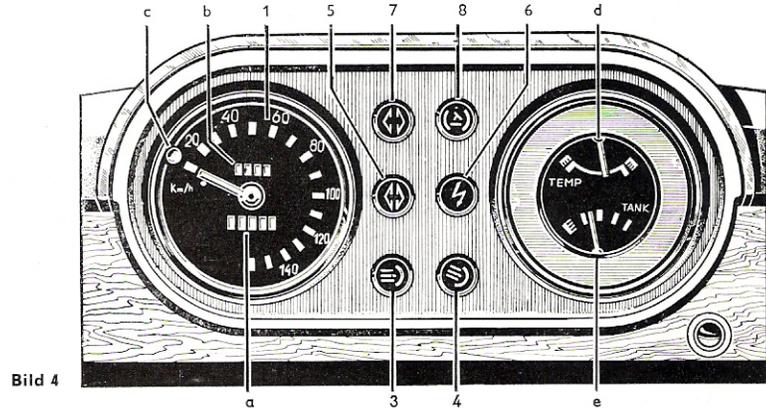


Bild 4

tende Geräusch („Klirren“) ist auf die federbelastete Starterklappe des Vergasers zurückzuführen und verschwindet beim Hineinschieben des Starterzuges.

Ein nicht ganz zurückgeschobener Starterzug erhöht im Fahrbetrieb den Kraftstoffverbrauch.

Die **Geschwindigkeitsanzeige** (1) besitzt einen eingebauten Kilometerzähler (a). Der Tageszähler (b)<sup>1)</sup> wird (nur bei Stillstand des Fahrzeugs!) mit dem Rückstellknopf (c) in Pfeilrichtung auf Null eingestellt. Dabei kann die „1“ der 100-m-Rolle sichtbar werden.

Im **Kombinationsinstrument** lassen sich die Kühlmitteltemperatur und der Kraftstoffvorrat ablesen.

Die **Kühlmitteltemperaturanzeige** (d) dient zur Überwachung der Kühlmitteltemperatur und hat drei Bereiche: rechtes Feld (blau):

Untertemperatur

mittleres Feld (weiß):

Normaltemperatur

linkes Feld (rot):

Übertemperatur

Tritt der Zeiger in das rote Feld, sofort Keilriemenspannung und Kühlmittelstand überprüfen.

Die **Kraftstoffvorratsanzeige** (e) besitzt vier Felder:

rechtes weißes Feld:

etwa 44 ... 33 l Tankfüllung (Tank voll)

<sup>1)</sup> Nur bei Luxusausführung

linkes rotes Feld:

Achtung – Nachtanken!

Die **Kontrollleuchten** haben folgende Bedeutung:

- (3) Kontrollleuchte für eingeschaltetes Fernlicht  
– blau
- (4) Kontrollleuchte für Scheinwerferzusatzverstellung, Reflektor steht „hoch“  
– dunkelrot
- (5) Kontrollleuchte für Blinker  
– grün
- (6) Kontrollleuchte für Ladestrom  
– rot
- (7) Kontrollleuchte ohne Anschluß (Anhängerbetrieb) – grün
- (8) Kontrollleuchte ohne Anschluß (Reserve) – rot

Die **Schaltung** ist äußerst einfach zu handhaben, da der Schalthebel automatisch in die Leerlaufebene zwischen III. und IV. Gang zurückkehrt (Bild 5).

Das Getriebe ist vollsynchronisiert, so daß Sie kein Zwischengas geben müssen. Der Schalthebel ist mit gleichmäßigem Druck zu betätigen.

Bitte treten Sie zum Auskuppeln das Kupplungspedal ganz nieder. Lassen Sie während der Fahrt den Fuß nicht auf dem Kupplungspedal ruhen, da der geringe Druck sich in vorzeitigem Kupplungsverschleiß auswirkt.

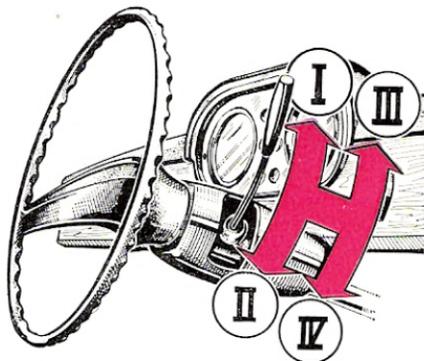


Bild 5

### Hinweis:

Bei warmem Getriebe und gelöstem Freilauf kann zum Schalten auf einen niedrigeren Gang auf das Auskuppeln verzichtet werden.

Zum Einlegen des **Rückwärtsganges** ziehen Sie den Schalthebel in der Leerlaufstellung über einen fühlbaren Widerstand hinweg heraus.

Bewegen Sie den Hebel auf sich zu und drücken Sie ihn in Drehrichtung des Lenkrades nach oben (Bild 6).

Der Rückwärtsgang sollte nicht eingelegt werden, solange sich das Fahrzeug vorwärts bewegt.

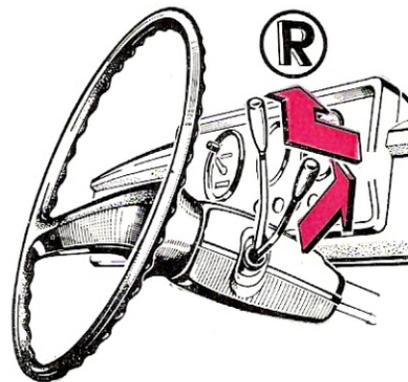


Bild 6

### Empfohlene Schaltzeitpunkte:

- Aufwärtsschalten  
in den II. Gang  
bei etwa 25 km/h  
in den III. Gang  
bei etwa 45 km/h  
in den IV. Gang  
bei etwa 75 km/h
- Abwärtsschalten  
in den III. Gang  
bei etwa 65 km/h  
in den II. Gang  
bei etwa 35 km/h  
in den I. Gang  
bei etwa 15 km/h

Hierdurch ergeben sich die Fahrgeschwindigkeiten in den einzelnen Gängen.

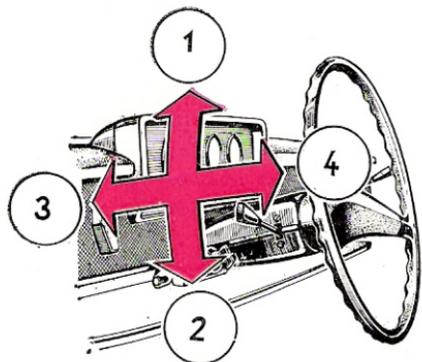


Bild 7

**Hinweis:**

Niedrige Motordrehzahlen und starkes Gasgeben sind gleichbedeutend mit hohem Kraftstoffverbrauch, bedingen vorzeitigen Verschleiß und verursachen erhöhte Schadstoffemission im Abgas.

Der **Lenksäulenblinkschalter** ist ein kombinierter Schalter (Bild 7).

Sie können damit betätigen  
 Blinklicht      Lichthupe  
 Signalhorn      Parklicht

Er dient weiterhin als **Handabblendschalter**.

Das **Blinklicht** kann bei eingeschalteter Zündung („Fahrstellung“ des Zündschlosses) in Betrieb genommen werden.

Stellung 1: Blinklicht rechts

Stellung 2: Blinklicht links

Ein periodisches Aufleuchten der grünen Lampe im Instrumenteneinsatz bestätigt Ihnen die Funktion der Blinkanlage. Das **Signalhorn** betätigen Sie durch Druck auf den Hebel in Richtung Lenksäule (3).

Die **Lichthupe** bedienen Sie durch Zug am Hebel in Richtung Lenkrad (4).

Bei Nachtfahrt, Lichtdreh­schalter in Stellung „b“, können Sie mit dieser Bewegung **auf- und abblenden**.

Die Fernlichtschaltung wird durch eine blaue Kontrollampe im Instrumenteneinsatz angezeigt.

Das **Parklicht** brennt, wenn bei „Parkstellung“ des Zündschlosses der Hebel in Drehrichtung des Lenkrades betätigt wird.

Stellung 1: Parklicht rechts

Stellung 2: Parklicht links

**Hinweis:**

Lichthupensignale bei Nachtfahrt sind durch wiederholtes Auf- und Abblenden möglich.

Die Bedienung der **Heizung** des Fahrgastraumes erfolgt durch drei Hebel unter der Instrumententafel sowie einem Schalter zur Bedienung des Gebläses (Bild 8).

**Hebel I**

Regulierung der eintretenden Luft

obere Stellung – kalt

untere Stellung – warm

**Hebel II**

Belüftung des Fahrgastraumes (Lufttritt am vorderen Fußraum)  
 obere Stellung – geschlossen  
 untere Stellung geöffnet

**Hebel III**

Belüftung der Windschutzscheibe  
 obere Stellung – geschlossen  
 untere Stellung – geöffnet

**Hebel IV**

Kipp­schalter zur Gebläsebedien­ung

Stufe 1:

Mittlere Gebläsedrehzahl, Normalleistung

Stufe 2:

Erhöhte Gebläsedrehzahl, wird bei langsamer Fahrt, beschlagener oder vereister Scheibe benutzt.

Zur Betätigung werden die Hebel I . . . II nach links aus ihrer Arretierung gedrückt und nach unten verschoben. Zwischenstellungen sind möglich.

Die Mittelstellungen der Hebel II und III sind durch Rasten markiert.

Zwei **Luftduschen** beiderseits der Instrumententafel können je nach Witterungsbedingungen zur Belüftung der Seitenscheiben oder der vorn sitzenden Personen benutzt werden.

Die Luftzufuhr wird mittels einer Klappe innerhalb der Luftdusche gesteuert.

Bild 8 umseitig

Diese wird mit dem Regelhebel (4) (Bild 10) bedient, der sich unterhalb der Luftdusche unter der Instrumententafel befindet. Durch Drehen des Leitringes kann dem Luftstrom die gewünschte Richtung gegeben werden.

Die große Wirksamkeit der Luftduschen wird erzielt, wenn Hebel 2 und 3 geschlossen sind.

Zur zugfreien Entlüftung des Fahrgastraumes entweicht die verbrauchte Luft durch zwei seitliche Entlüftungsschlitze in den hinteren Dachholmen, die außen durch zwei Ventilationsblenden abgedeckt sind. Beim Tourist kann der Luftdurchsatz durch eine Klappe reguliert werden. Die Klappe wird geöffnet durch Ziehen der am Dachholmen angebrachten Ringfeder nach hinten (2). Durch Druck auf die Feder wird sie geschlossen (1) (Bild 9).

Die Knöpfe links und rechts an der Rückenlehne dienen der Arretierung derselben (Bild 9) – (1) arretiert, (2) gelöst.

#### Hinweis:

Beim Waschen des Fahrzeuges stets Klappe schließen und nicht in die Entlüfterlamellen spritzen.

Der **Lichtdreheschalter** (1) ist in Uhrzeigerichtung zu betätigen (Bild 10).

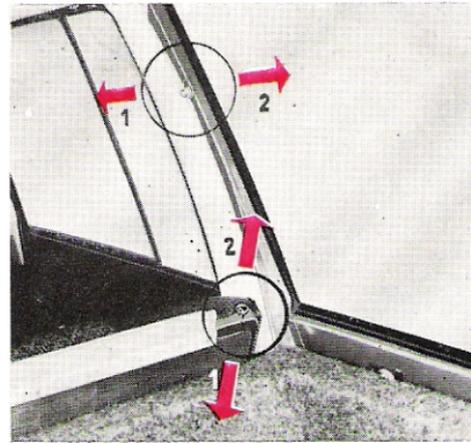


Bild 9

leuchten sowie Instrumentenbeleuchtung eingeschaltet.

Stellung b: Nachtfahrt

Scheinwerfer, Stand-, Schluß- und Kennzeichenleuchten sowie Instrumentenbeleuchtung eingeschaltet.

#### Hinweis:

Beim Schalten in Stellung b wird automatisch immer das Abblendlicht eingeschaltet.

Die **Jalousiebetätigung** (2) erfolgt mit einem Knopf, der herausgezogen werden kann (Bild 10).

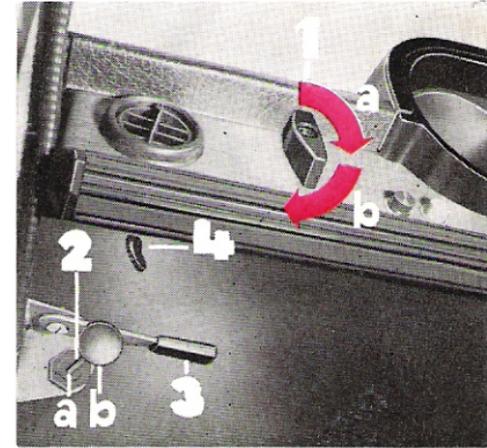


Bild 10

- (1) Lichtdreheschalter
- (2) Jalousiebetätigung
- (3) Hebel für Motorhaubensperre
- (4) Hebel für Luftdusche

Zwischenstellungen zwischen geöffnet und geschlossen sind möglich. Eine Regulierung der Kühlerjalousie ist nur dann erforderlich, wenn der Kühlmitteltemperaturanzeiger aus dem Normalfeld im Fahrbetrieb heraustritt.

Durch Ziehen am Hebel (3) wird die Innenverriegelung der **Motorhaubensperre**

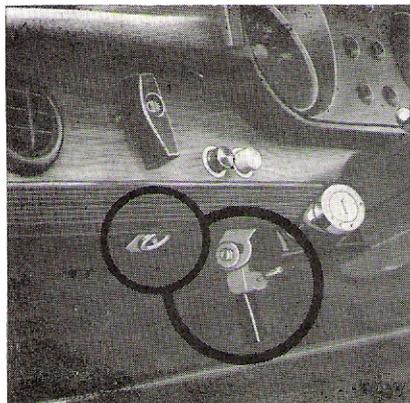


Bild 11

Dieser ist zur völligen Entriegelung des **Haubenschlosses** nach hinten zu drücken (Bild 12).

Die **Freilaufsperr**e wird mit einem Hebel (Bild 11) betätigt. Der Freilauf unterbricht im eingeschalteten Zustand den Kraftfluß zwischen Motor und Getriebe, sobald das Gas weggenommen wird. Dadurch kann der Motor beliebig langsamer laufen, als es der Fahrgeschwindigkeit des Fahrzeuges und dem eingeschalteten Gang entspricht. Der Wagen wird also nicht durch den Motor abgebremst. Somit ermöglicht der Freilauf das volle Ausnutzen des Schwunges, schont den Motor, spart Kraftstoff und erleichtert das Schalten.

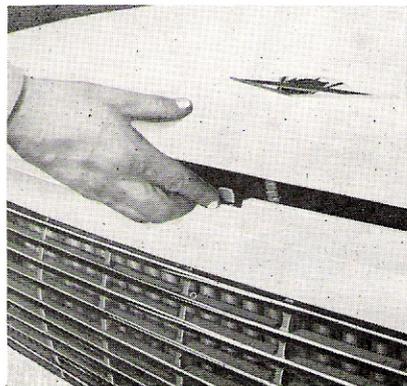


Bild 12

Das Sperren geschieht durch Ausrasten des Hebels aus der Arretierung durch seitliches Drücken nach links und Loslassen des Hebels nach vorn.

Beachten Sie bitte:

Beim Fahren darf das Sperren des Freilaufes nur bei eingelegtem Gang erfolgen (gleichgültig welcher), dabei leicht Gas geben, damit der Motor etwas zieht.

**Während des Sperrens nicht Auskuppeln!**

Zum Wiedereinschalten des Freilaufes ist der Hebel bis zum Einrasten hochzuziehen. Dabei ebenfalls nicht auskuppeln, jedoch Gas wegnehmen.

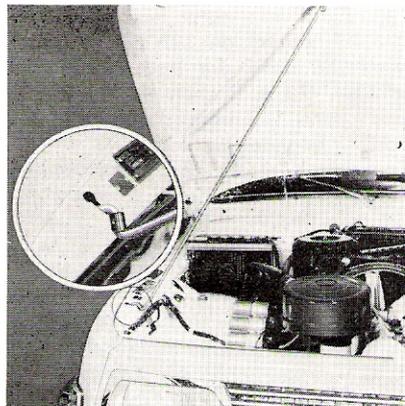


Bild 13

Eine **Steckdose** zum Anschluß von Handleuchte, Rasierapparat, Kleinladegerät usw. befindet sich links neben der Lenksäule an der Unterkante der Instrumententafel (Bild 11).

**Hinweis:**

Das Fahrzeug hat 12-V-Anlage. Über die Steckdose kann die Batterie geladen werden. Dabei muß erst der Stecker eingeführt und dann das Ladegerät eingeschaltet werden.

Die **Abstützung der Motorhaube** erfolgt durch einen Stab, der aus seiner Halterung in der Motorhaube herausgezogen wird und in einem Schlitz der rechten Kotflügelverstärkung einzustecken ist (Bild 13).

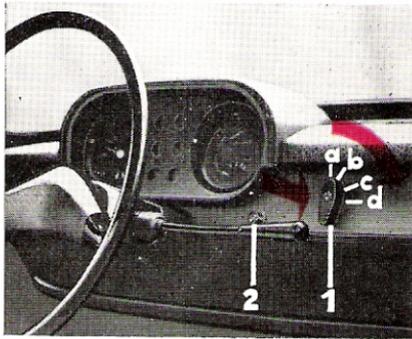


Bild 14

Beim Schließen ist unbedingt darauf zu achten, daß der Stützstab ordnungsgemäß in seiner Halterung liegt und beide Zuhaltungen des Motorhaubenschlusses einrasten.

Die **Scheibenwischer** können durch Drehen des Schalters (1) in Uhrzeigerichtung betätigt werden (Bild 14). Es stehen zwei Dauergeschwindigkeiten und zwei Intervallgeschwindigkeiten zur Verfügung.

Stellung a: langsam

Stellung b: schnell

Stellung c: Intervallschaltung schnelle Stufe<sup>1)</sup>

etwa 12 Wischbewegungen je Minute

Stellung d: Intervallschaltung langsame Stufe<sup>1)</sup>

etwa 6 Wischbewegungen je Minute

<sup>1)</sup> Nur bei Sonderwunsch

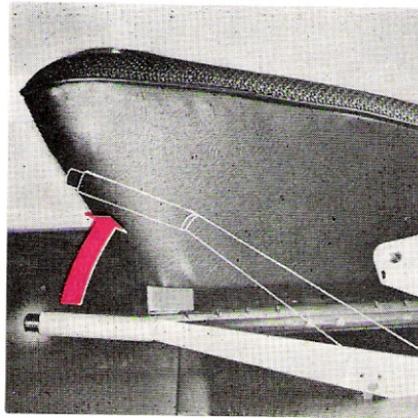


Bild 15

Die **Scheibenwaschanlage** schalten Sie ein, wenn Sie auf den Schaltergriff drücken, unabhängig von dessen Stellung.

#### Hinweis:

Vorteilhafterweise erst Waschanlage und dann Scheibenwischer in Betrieb nehmen, da sonst die Windschutzscheibe zerkratzt werden kann.

Die **Warnblinkanlage** wird eingeschaltet durch Drücken des Knopfes (2), ihre Funktion wird durch eine im Knopf aufleuchtende Kontrolllampe angezeigt. Sie ist unabhängig von der Stellung des Zündschlusses einschaltbar. Zum Ausschalten ist der Knopf erneut zu drücken.

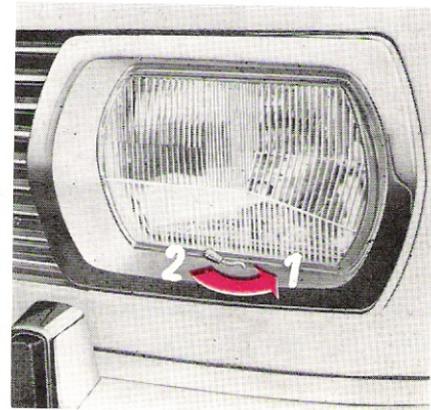


Bild 16

Die Benutzung der Warnblinkanlage entbindet in der DDR nicht vom Aufstellen des vorgeschriebenen Autobahndreibeckes (Bild 14).

Die **Handbremse** wirkt mechanisch auf die Hinterräder und ist als Feststellbremse ausgelegt. Zum Feststellen des Wagens ist der zwischen den Vordersitzen liegende Handbremshebel nach oben zu ziehen (Bild 15).

Bei angezogener Handbremse soll der Handbremshebel in die 5. bis 6. Raste einklinken.

Zum Lösen Hebel etwas anziehen, Knopf drücken und Hebel nach unten drücken.

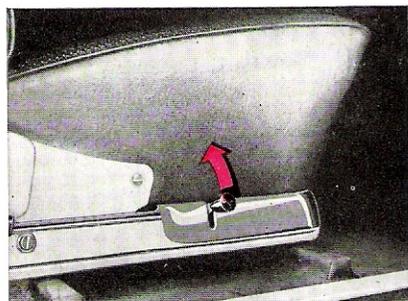


Bild 17

**Hinweis:**

Knopf ebenfalls drücken, wenn die Handbremse geräuschlos angezogen werden soll.

Zur besseren Fahrbahnausleuchtung in Abhängigkeit von der Fahrzeugbeladung besitzen die Rechteckscheinwerfer eine **Scheinwerferzusatzverstellung** (Bild 16).

Es sind folgende Hebelstellungen zu beachten und einzuhalten:

1. Hebel nach rechts (von vorn gesehen)  
Markierung  $\triangle$  an der Streuscheibe, Reflektor steht „hoch“. Kontrollleuchte brennt, wenn Licht eingeschaltet ist.
2. Hebel nach links (von vorn gesehen)  
Markierung  $\nabla$  an der Streuscheibe, Reflektor steht „tief“.

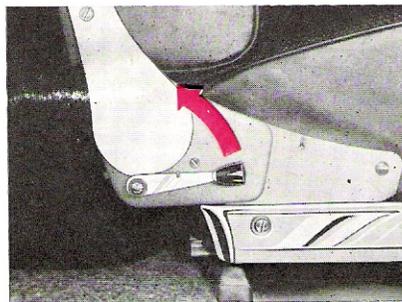


Bild 18

Der Hebel ist nach rechts zu stellen, wenn

Limousine:

Vordersitze besetzt, im Kofferraum bis 20 kg

Tourist:

Vordersitze besetzt, Ladefläche leer.

Bei allen größeren Beladungen ist der Hebel nach links zu stellen.

Die Vordersitze sind in Längsrichtung über einen Bereich von 180 mm in Stufen verstellbar (Bild 17).

Die **Sitzverstellung** erfolgt durch Hochziehen des Arretierhebels und Verschieben des Sitzes in die gewünschte Lage.

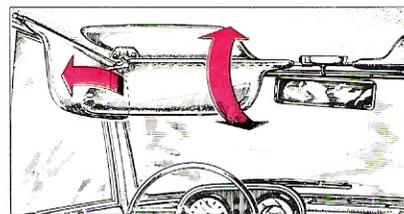


Bild 19

Nach Loslassen des Hebels arretiert sich der Sitz selbsttätig in der nächstliegenden Raste.

Gegebenenfalls ist der Sitz etwas zu bewegen.

Die Vordersitze der Luxusausführung besitzen zusätzlich eine **Lehnenverstellung** (Bild 18).

Nach Hochziehen dieses Hebels kann die Rückenlehne in jede Lage bis zur Liegesitzstellung gebracht werden.

Durch Federdruck richtet sich die Rückenlehne immer wieder auf, so daß eine bequeme Verstellbarkeit während der Fahrt gegeben ist.

Zwei gepolsterte Sonnenblenden ermöglichen Ihnen eine blendungsfreie Sicht nach vorn und nach den Seiten (Bild 19). Nach Herausnehmen aus der Halterung am Innenrückblickspiegel können die Sonnenblenden auch vor die Seitenscheiben geschwenkt werden.

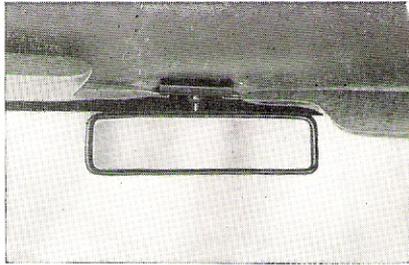


Bild 20

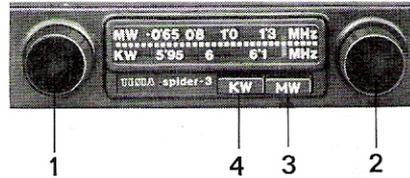


Bild 21

- (1) Schalter Ein-Aus und Lautstärkeregl
- (2) Sendereinstellung
- (3) Schalter Mittelwelle
- (4) Schalter Kurzwelle

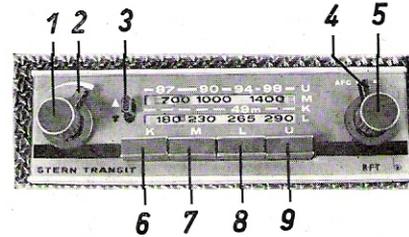


Bild 22

- (1) Lautstärkeregl, Ein- und Ausschalter
- (2) Tonblende
- (3) Schalter für Beleuchtung
- (4) Automatische Frequenzkontrolle
- (5) Sendereinstellung
- (6) Druckschalter Kurzwelle
- (7) Druckschalter Mittelwelle
- (8) Druckschalter Langwelle
- (9) Druckschalter Ultrakurzwelle

Der **Innenrückblickspiegel** ist drehbar gelagert (Bild 20).

Stellen Sie bitte den Innen- und Außenrückblickspiegel entsprechend ihrer Sitzposition ein.

Der Wartburg 353 kann auf Sonderwunsch mit dem Autoradio „Spider“ (Mittel- und Kurzwelle) (Bild 21) oder dem Autosuper A 130 „Stern Transit“ (Lang-, Mittel-, Kurz- und Ultrakurzwellen) (Bild 22) des VEB Sternradio Berlin ausgerüstet werden.

Diese transistorenbestückten Geräte haben einen geringen, lautstärkeabhängigen Leistungsbedarf, so daß eine Be-

nutzung im Stand, während der Dunkelheit – auch gemeinsam mit anderen Verbrauchern – ohne Bedenken erfolgen kann. Besondere Bedienungsanleitungen sind den Geräten beigegeben.

Die Anbauantenne befindet sich an der linken Fenstersäule.

Ein nachträglicher Einbau der Autosuper ist möglich, da die Instrumententafel bereits für einen Einbau vorbereitet ist.

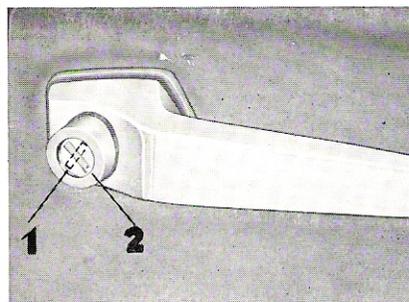


Bild 23

Beide **Vordertüren** sind von außen verschließbar. Beim Einführen des Schlüssels muß das lange Griffende auf den Markierungspunkt der Staubkappe des Schlosses im Druckknopf zeigen.

Stellung 1: verschlossen

Stellung 2: offen

(Bild 23).

Das Öffnen der Türen von außen erfolgt durch Hineindrücken des Druckknopfes im Türgriff.

Zum **Öffnen aller Türen** von innen ist der Knopf der Innenbetätigung über die Sicherung gegen unbeabsichtigtes Öff-

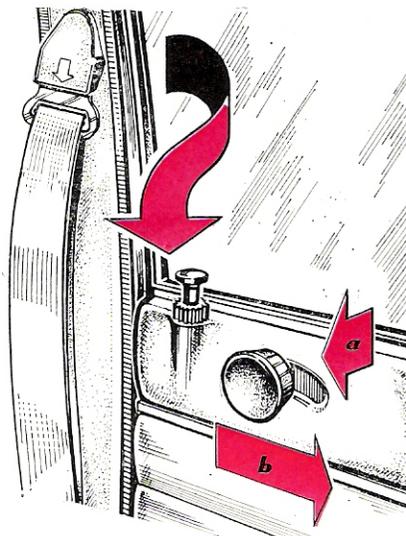
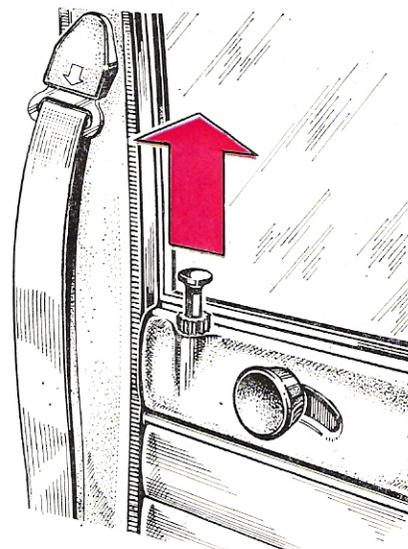


Bild 24

nen zunächst heraus- (a) und dann nach hinten zu ziehen (b) (Bild 24).

An den Hintertüren muß dabei die Kindersicherung gelöst sein. Die Hintertüren verfügen über eine **Türverriegelung**, die ein Öffnen der Türen von innen und außen verhindert.

Türverriegelung lösen: Hineindrücken des Sicherungsknopfes. Dabei ist der Knopf gleichzeitig etwa 75° nach rechts oder links zu drehen, bis



er sich leicht nach unten schieben läßt. Tür sperren:

Herausziehen des Knopfes, der sich danach selbsttätig durch Federkraft verdreht (Diebstahlsicherung).

**Hinweis:**

Um im Gefahrenfall die Türen von außen öffnen zu können, ist es ratsam, die Türverriegelung nur bei abgestelltem Fahrzeug zu benutzen.

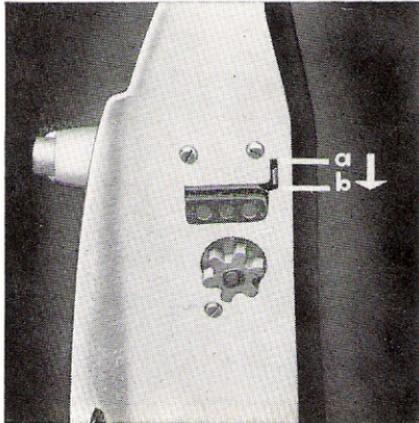


Bild 25

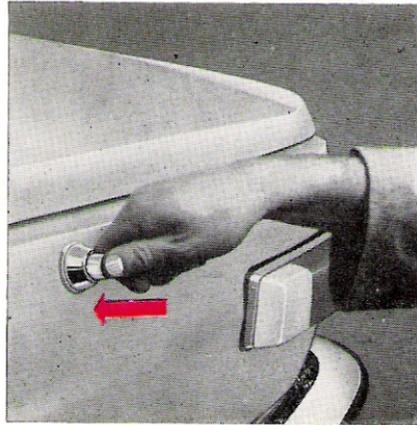


Bild 26



Bild 27

Zusätzlich besitzen die Hintertüren eine **Kindersicherung**, die ein Öffnen von innen gänzlich ausschließt.

Ein bei geschlossener Tür nicht zugänglicher Sicherungshebel oberhalb des Schließmechanismus der Tür ist dabei in Stellung „a“ zu verschieben (Bild 25).

Die Hintertüren sind dann nur von außen zu öffnen, auch wenn die Türverriegelung gelöst ist.

Der Deckel des **Kofferraumes** wird durch Betätigung des Druckknopfes geöffnet (Bild 26).

Der Kofferraumdeckel springt durch Federkraft dann so weit auf, daß er bequem geöffnet werden kann. In den Druckknopf ist ein Schloß eingebaut, das mit dem gleichen Schlüssel verschlossen werden kann, der für beide Vordertüren vorgesehen ist. Beim Öffnen des Kofferraumes leuchtet automatisch die Kofferraumbeleuchtung auf.

Der Wartburg-Tourist läßt sich über eine großflächige **Hecktür** schnell und leicht beladen (Bild 27). Um ihr Öffnen zu erleichtern, ist sie mit einem Federzug versehen. Zum Öffnen ist der Druckknopf des Schließzylinders zu betätigen. Er ist verschließbar mit dem Schlüssel der Vordertüren. Die Tür ist in Öffnungsrichtung leicht zu ziehen.

Wir empfehlen Ihnen, die Tür mit der Hand nach oben zu führen, damit ein zu harter Anschlag vermieden wird. Zum Schließen wird die Hecktür leicht zuge schlagen.

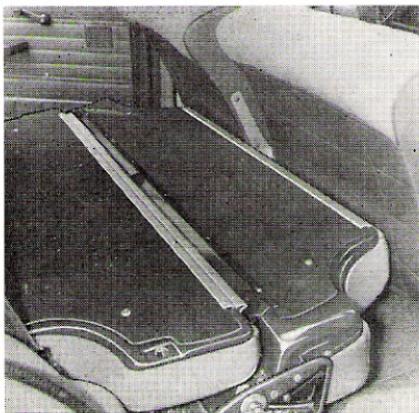


Bild 28

Die zweiteilige **Fondablage** in der Luxusausführung des Tourist ist für die Ablage leichter Gegenstände wie Kleidungsstücke, Aktentasche usw. vorgesehen. Sie läßt sich herausnehmen, indem sie nach oben aus ihren Gummipuffern gedrückt wird.

Zur Vergrößerung der **Ladefläche** auf fast 2,5 m<sup>2</sup> lassen sich die Rückenlehne und das Sitzkissen nach vorn umklappen. Dazu sind zuerst die beiden Schnellspannverschlüsse an dem Sitzkissen zu lösen (Bild 29). Anschließend sind die beiden Knöpfe links und rechts an der Rückenlehne herauszuziehen, wodurch sie entriegelt wird (siehe Bild 9)



Bild 29

Es gibt dann 2 Möglichkeiten

1. Rückenlehne und Sitzkissen werden so geklappt, daß beide in waagerechter Stellung zu liegen kommen (Bild 28). Es ergibt sich eine Verlängerung des Ladebodens von etwa 835 mm. Eine Verschiebung der vorderen Sitze nach hinten ist dabei nur begrenzt möglich.
2. Sitzkissen in senkrechte Stellung bringen, Rückenlehne wieder waagrecht umlegen (Bild 29). Der Ladeboden wird um etwa 550 mm verlängert. Die Verschiebung der vorderen Sitze kann bis zur Endstellung ausgenutzt werden.



Bild 30

### Hinweis:

Das Umklappen der hinteren Sitzbank ist nur möglich, wenn die sich rechts und links am Beschlag befindlichen Schnellspannverschlüsse gelöst werden. Ein einseitiges Lösen führt bei Gewaltanwendung zum Bruch der Führungselemente! Nach dem Umlegen sind die Schnellspannverschlüsse wieder anzuziehen und die Rückenlehne mit Hand soweit zurückzufahren, bis sie einrastet. Es ist immer darauf zu achten, daß die Hebel an den Schnellspannverschlüssen eingeklappt sind, da sonst beim Schließen der Türen die Türinnenverkleidung beschädigt werden kann.



Bild 31

Unter dem **Zwischenboden**, der durch Federdruck gehalten wird und zum Öffnen nach oben abzuheben ist, befinden sich Reserverad, Wagenheber und Bordwerkzeug (Bild 30).

Auch die seitlichen kleinen Zwischenbodenklappen lassen sich herausnehmen. Hier finden Sie weiteren Platz zur Unterbringung von kleineren Gegenständen (Bild 31).

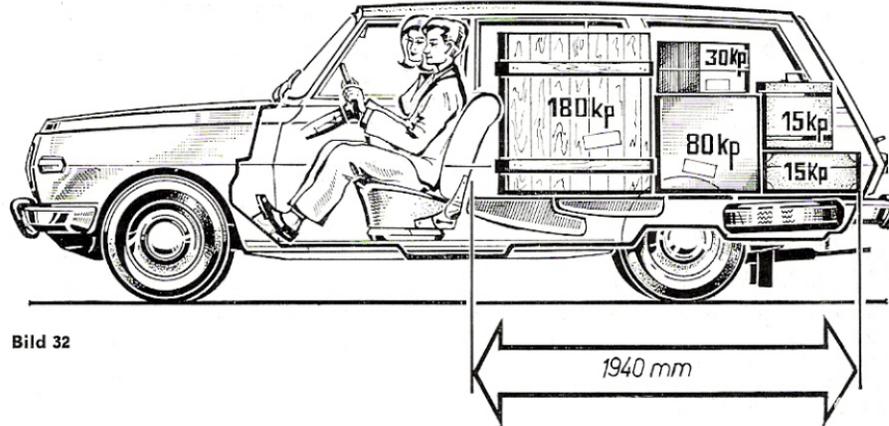


Bild 32

Zur vollen Ausnutzung der guten Fahreigenschaften auch bei voller Beladung empfehlen wir Ihnen, die Verstauerung der Ladung nach dem **Beladungsschema** (Bild 32) vorzunehmen.

Beladungsbeispiel:  
Beladungsplan für 2 Personen (à 65 kg) und 320 kg Gepäck = 450 kg Zuladung (Nutzmasse)

#### Hinweis:

Die größten Lasten sind vor der Hinterrachse zu verladen.

Die zulässigen Achslasten (siehe Technischer Anhang) dürfen nicht überschritten werden.

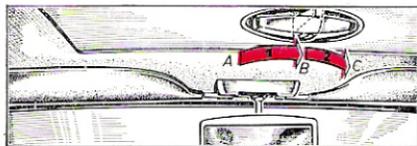


Bild 33

Das Öffnen und Schließen des **Stahlschiebedaches** kann während der Fahrt, auch bei höheren Geschwindigkeiten, erfolgen.

**Öffnen:**

Griff im Uhrzeigersinn drehen bis Stellung C (Bild 33).

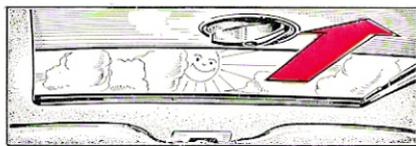


Bild 34

Das Schiebedach kann dann in jede gewünschte Stellung zurückgeschoben werden (Bild 34).

Durch Zurückdrehen des Griffes in Stellung B wird das Dach sicher arretiert (Bild 35).

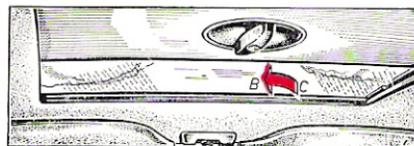


Bild 35

**Schließen:**

Griff in Stellung C bringen, Zuziehen des Daches und Griff in Stellung A bringen.

**Hinweis:**

Vergessen Sie nicht, beim Parken das Schiebedach zu schließen. Diebstahlgefahr!



I.

Bild 35a

Der Schalter an der **Innenleuchte** hat drei Stellungen (Bild 35a):

Stellung I:

Automatik dauernd ausgeschaltet, Leuchte brennt nicht



II.

Stellung II:

Automatik eingeschaltet, Leuchte brennt bei geöffneter Tür



III.

Stellung III:

Leuchte brennt dauernd

## BETRIEBSHINWEISE

Das fabrikneue Fahrzeug muß sich trotz bester Bearbeitung erfahrungsgemäß noch einlaufen, um die optimale Belastungsfähigkeit zu erreichen. Das gilt besonders für den Motor, die Bremsen und die Bereifung.

Wir empfehlen Ihnen deshalb, den Motor während der ersten 2 000 km langsam an seine Leistungsgrenze heranzuführen.

Wir sprechen keine offizielle Geschwindigkeitsbegrenzung für diese **Einfahrzeit** aus.

Folgende Hinweise sind jedoch unbedingt zu beachten:

1. Vermeiden Sie bis 1 000 km das Fahren mit Vollgas.  
Nach dieser Laufstrecke kann der Motor kurzzeitig mit Vollgas belastet werden.
2. Fahrzeug nicht mit niedriger Motordrehzahl in großen Gängen den Berg hinauf quälen. Schalten Sie rechtzeitig.
3. Vermeiden Sie jedes Hochdrehen des Motors im Leerlauf.
4. Vermeiden Sie in dieser Zeit extreme Belastungen der Bremsanlage, da Scheibenbremsanlagen eine gewisse Einlaufzeit benötigen.

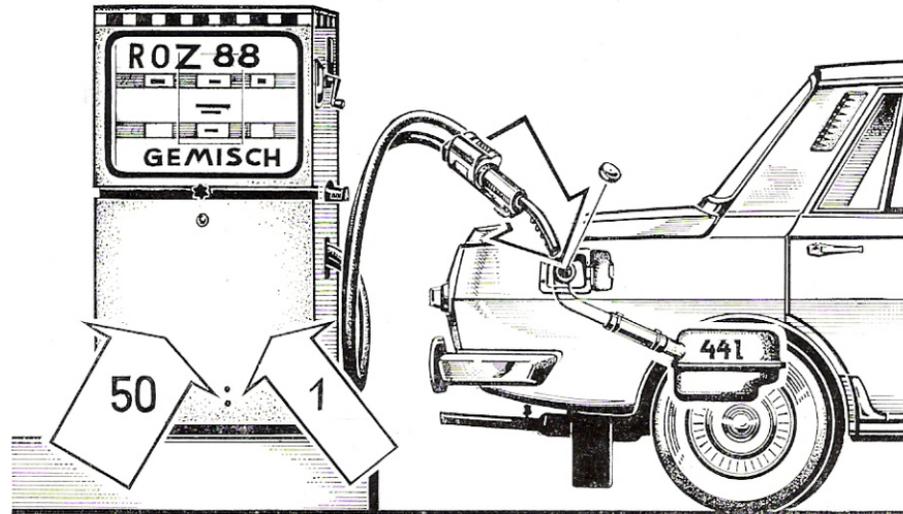


Bild 36

Es liegt in Ihrer Hand, ob Ihr Fahrzeug seine optimale Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit erreicht.

Prüfen Sie bitte laufend und vor Antritt jeder größeren Fahrt:

- die elektrische Anlage Ihres Wartburg, insbesondere Beleuchtung, Blinkanlage, Bremslicht
- Lenkung und Bremsen
- den Reifenluftdruck

- den Säurestand der Batterie
- den Kraftstoffvorrat.

Der Wartburg besitzt einen 2-Takt-Motor. Bei der **Betankung** ist deshalb stets zu beachten, daß nur Kraftstoff-Öl-Gemisch getankt werden darf. Wir empfehlen ein Mischungsverhältnis

Kraftstoff : Öl = 50 : 1 (2 %)

unter Benutzung von Spezial-Zweitakt-Motorenöl MZ 22 in der DDR zu tanken.

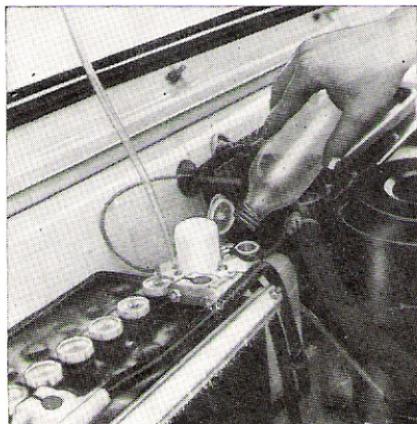


Bild 37

Sollte in diesem Verhältnis keine Abgabe an der Tankstelle möglich sein, ist  $33\frac{1}{3} : 1$  (3%) zu benutzen. Alle ausländischen Öle sind wie auf Seite 55 angegeben zu mischen. Diese Vorschriften gelten auch für die Einfahrzeit. Kraftstoff: mindestens ROZ 88, jedoch Superkraftstoff nicht erforderlich (Bild 36). Steht keine Misch-Tanksäule zur Verfügung, so muß das Vormischen des Öles und des Kraftstoffes in einer Mischkanne erfolgen.

Dabei genügt ein Vormischen von 5 l Kraftstoff mit der gesamten Ölmenge. Dies gilt auch für selbstmischendes Öl bei Außentemperaturen unter 0°C.

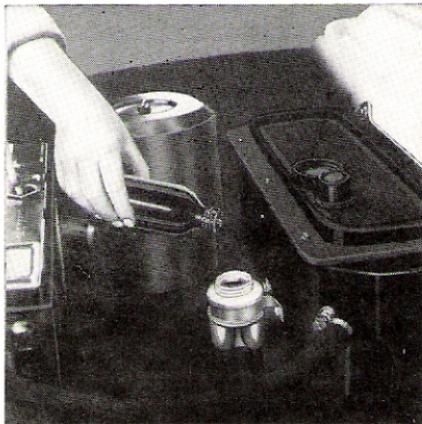


Bild 38

Der Vorratsbehälter der elektrischen **Scheibenwaschanlage** ist im Motorraum zwischen Batterie und Wärmetauscher angeordnet. Zum Auffüllen der Scheibenwaschanlage wird der Plastdeckel des Einfüllstutzens geöffnet (Bild 37). Füllmenge: etwa 1,5 Liter.

Um ein Einfrieren der Anlage im Winter zu vermeiden, ist bei Temperaturen unter 0°C die Verwendung von handelsüblichen „Waschanlagenzusätzen“ ratsam. Beachten Sie dabei bitte die Vorschriften der Hersteller zum Mischungsverhältnis.

Zum Auffüllen der hydraulischen **Zweikreisbremsanlage** ist der Deckel des Vor-



Bild 39

ratsbehälter abzuschrauben und die Hermetisierungskappe zu entfernen. Der Vorratsbehälter ist am Wärmetauscher befestigt (Bild 38).

Nach dem Auffüllen mit Bremsflüssigkeit muß die Hermetisierungskappe wieder in den Vorratsbehälter eingesetzt werden (Bild 39). Die Füllmenge im Behälter beträgt etwa 0,18 l. Verwenden Sie zum Nachfüllen nur die Originalbremsflüssigkeit „Karpinal“ bzw. Bremsflüssigkeit.

keit nach RS 1305-68 bzw. SAE J 1703. Die Bremsflüssigkeit ist **jährlich**, zweckmäßigerweise im Frühjahr, zu wechseln. Nach dieser Zeit hat sie so viel Wasser aufgenommen, daß es bei harter Dauerbelastung der Bremsen zu Dampfblasenbildung und damit zum Ausfall Ihrer Bremse kommen kann. Halten Sie deshalb im Interesse Ihrer Sicherheit diese Wechselfrist exakt ein.

Die zulässigen **Anhängelasten** für Einachsanhänger betragen mit ungebremster Achse max. 4905 N (500 kp) mit gebremster Achse max. 6376,5 N (650 kp)

Da während des Einfahrzeitraumes das Triebwerk erhöhten Beanspruchungen ausgesetzt ist, wird der Anhängerbetrieb erst ab einer Laufleistung von 3 000 km gestattet.

Für den Wartburg zugelassene Anhängerzugvorrichtungen können Sie über Ihre Vertragswerkstatt beziehen.

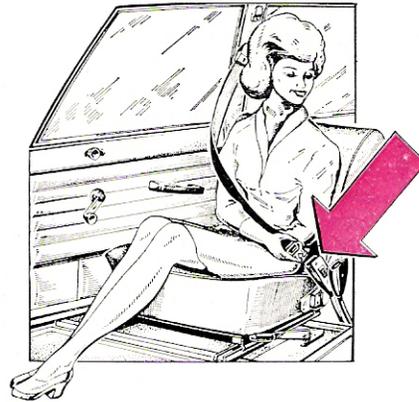


Bild 40

Für die Benutzung von **Sicherheitsgurten** (Schrägschulter-Hüftgurte) sind drei Befestigungspunkte je Vordersitz vorgesehen. Zwei davon befinden sich an der Türsäule oben und unten, der dritte in der Fußmulde (Bild 40).

An diesen Stellen wird der Gurt mit den drei mitgelieferten Schrauben befestigt. Achten Sie beim Anlegen darauf, daß die Gurte am Körper flach anliegen und nicht verdreht sind. Das Einstellen entsprechend der Körpergröße erfolgt am langen Gurtende an der Türseite. Zum Schließen ist nur die Schließzunge in das Schloß einzudrücken. Das Öffnen erfolgt durch Drücken der Schließfalle.

### Allgemeine Fahrhinweise

- Der Vergaser des Wartburgs besitzt zwei Betriebssysteme, das Teil- und das Volllastsystem. Das Teillastsystem ist nach größter Wirtschaftlichkeit, das Volllastsystem nach größter Leistung ausgelegt. Der Übergang von Teil- zu Volllast ist am Gaspedal durch einen Druckpunkt spürbar. Ab Druckpunkt arbeitet Ihr Motor im Volllastbereich, d. h. hier liegt der Kraftstoffverbrauch höher.
- Fahren Sie nicht nur mit Vollgas. Nach Erreichen der gewünschten Geschwindigkeit mit dem Gaspedal zurückgehen. Die Geschwindigkeit bleibt bei  $\frac{2}{3}$  Gas nahezu dieselbe wie bei Vollgas, jedoch ist der Kraftstoffverbrauch erheblich geringer.
- Fahren Sie nicht zu langsam in den großen Gängen, schalten Sie rechtzeitig.
- Auf ebener Strecke nicht dauernd mit konstanter Motordrehzahl fahren. Nehmen Sie vielmehr von Zeit zu Zeit das Gas kurzzeitig zurück, d. h. etwas mit dem Gaspedal spielen.
- Nutzen Sie die Vorteile des Freilaufes. Beim Heranfahen an Kreuzun-

## Hinweise für Winterbetrieb

gen Gas rechtzeitig wegnehmen und Wagen rollen lassen. Das schont Ihre Bremse und spart Kraftstoff.

- Bei langen steilen Gefällstrecken Freilauf sperren. Der Motor bremsst dann mit. Jedoch dabei ab und zu Gas geben, damit der Motor ausreichend geschmiert wird.
- Auch auf vereister Straße ist es empfehlenswert, den Freilauf zu sperren. Die Bremswirkung des Motors wird zur Erhöhung der Fahrsicherheit genutzt.
- Scharfes Anfahren und rasante Kurventechnik strapaziert die Reifen mehr, als viele Kilometer gerade Straße.
- Die Einhaltung der vorgeschriebenen Reifenluftdrücke (Seite 54) entsprechend der Beladung gewährleistet einen hohen Fahrkomfort und vermeidet abnormalen Reifenverschleiß.
- Nach längerer Fahrt auf nasser Straße, bei Regen oder Schneematsch kann für die ersten Bremsungen die volle Bremswirkung etwas verzögert einsetzen. Beachten Sie bei diesen Witterungsbedingungen die verminderte Haftung der Reifen auf der Fahrbahn.

Sie haben in Ihrem Fahrzeug eine Zweikreisbremsanlage. Damit haben Sie die Sicherheit, daß bei Ausfall eines Bremskreises doch noch eine Bremswirkung erreicht wird. In diesem Fall kann der Pedalweg wesentlich verlängert und die erforderliche Pedalkraft spürbar vergrößert werden. Lassen Sie sich durch die Pedalwegverlängerung nicht zu einem „Pumpen“ verleiten. Dies ist nutzlos! Treten Sie vielmehr das Pedal kräftig gegen den noch vorhandenen Widerstand durch. So bringen Sie Ihr Fahrzeug sicher zum Halten.

Suchen Sie in solch einem Fall bitte **sofort** eine Vertragswerkstatt auf. Im Bereich der Pedale sind keine dick auftragenden Matten zu verwenden, damit der Pedalweg restlos zur Verfügung steht.

- Nach jeweils 10 000 Fahr-Kilometern sollten die Bremsbeläge an der Vorderachse überprüft und gegebenenfalls erneuert werden. Beim Austausch ist zu beachten, daß jeweils alle vier Beläge gemeinsam gewechselt werden müssen. Da gleichzeitig eine Kontrolle aller Bremsteile dabei vorzunehmen ist, sind diese Arbeiten in einer Vertragswerkstatt auszuführen. Beachten Sie im Fahrbetrieb, daß nach dem Einsatz neuer Bremsbeläge

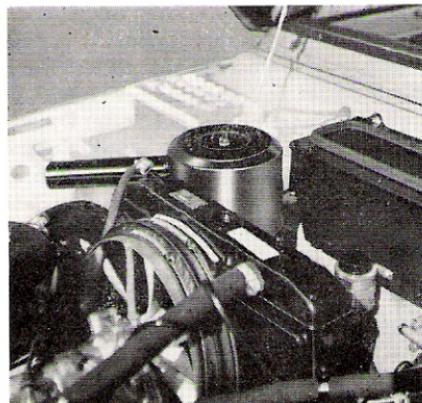


Bild 41

die Bremsanlage Ihres Fahrzeuges wieder eingefahren werden muß.

Damit auch im Winter der Wartburg Ihr treuer Begleiter sein kann, empfehlen wir folgende Tips für den **Winterbetrieb** Ihrer Aufmerksamkeit.

Um bei Außentemperaturen unter 0°C den Startvorgang bei längerer Zeit (über Nacht) im Freien abgestellten Fahrzeugen zu erleichtern, ist beim vorhergehenden Abstellen des Motors (abends) der Starterzug zu ziehen, so daß dadurch der Motor stehenbleibt. Anschließend Zündung ausschalten.

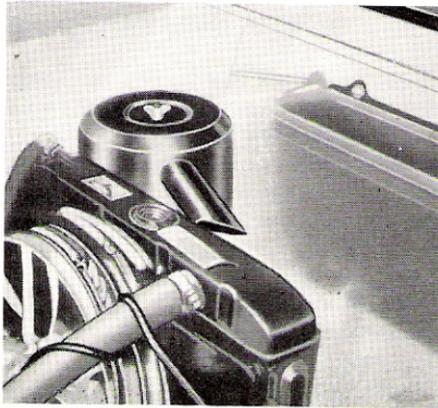


Bild 42

Der **Vergaser** soll schon bei häufigen Außentemperaturen unter  $+10^{\circ}\text{C}$  vorgewärmte Ansaugluft erhalten. Zu diesem Zweck ist der Deckel des Ansauggeräuschdämpfers von der Sommerstellung (Bild 41) in die Winterstellung (Bild 42) zu drehen. Nach Lösen der Flügelmutter kann der Deckel abgezogen und verdreht werden. Zwei Kerben arretieren die jeweiligen Stellungen. Durch vorgewärmte Ansaugluft erreicht man im Winterbetrieb sparsamen Kraftstoffverbrauch und vermeidet die manchmal auftretende Vergaservereisung.

Die **Scheibenwaschanlage** ist mit „Waschanlagenzusätzen“ zu versehen. Bei Vereisung der Windschutzscheibe darf keinesfalls die Scheibenwaschanlage in Betrieb genommen werden, da hierdurch die Wischgummis beschädigt werden. Erst abtauen lassen! Dabei hilft „Defroster“.

Die Beanspruchung der **Batterie** ist im Winter wesentlich höher als im Sommer. Sie sollten sie deshalb auch zwischen den normalen Durchsichten überprüfen und gegebenenfalls nachladen lassen.

Im Winter sind die **Bremsen** in größerem Maße Spritzwasser und chemischen Auftaumitteln ausgesetzt. Verzichten Sie deshalb auf das Sichern des abgestellten Wagens mit der Handbremse, da eingefrorene Handbremsseile Beschädigungen der Hinterradbremsen verursachen können. Legen Sie deshalb vor Feststellen den 1. Gang oder den Rückwärtsgang (dabei Freilauf sperren!) ein. Das Anlegen eines Holzkeiles oder Steines an die Räder erfüllt auch den Zweck.

Die **Kühlerjalousie** ist bei Außentemperaturen unter  $+10^{\circ}\text{C}$  zu schließen. Ein teilweises Öffnen erfolgt nur dann, wenn der Temperaturanzeiger das weiße Normalfeld überschreitet.

Die **Wagenschlösser** sind rechtzeitig durch Einsprühen von Silikonöl in das Schloß gegen Einfrieren zu schützen.

Sollte trotz aller Vorsorge ein Schloß eingefroren sein, kann es mit einem gut angewärmten Schlüssel wieder geöffnet werden. Keinesfalls Gewalt anwenden.

Benutzen Sie **Winterreifen**, so sind an allen Rädern (Ersatzrad nicht vergessen!) Reifen gleichen Fabrikates und gleichen Profils zu verwenden. Nur so wird eine sichere Spurhaltung und Lenkfähigkeit gewährleistet.

Auch die gleichzeitige Benutzung von Normal- und Gürtelreifen ist nicht statthaft.

Die **Dichtgummis** der Türen und der Kofferraum- bzw. Heckklappe sind mit Glycerin einzureiben. Sie vermeiden dadurch ein Festfrieren der Gummiteile.

Für **verchromte und polierte Teile** empfehlen wir die Verwendung eines farblosen Chromschutzmittels.

Um auch bei starkem Schneefall die Wagenheizung voll funktionstüchtig zu erhalten, sind die **Luftschächte** auf der Motorhaube vor Fahrtantritt freizuräumen.

Die **Unterseite** Ihres Wagens ist besonders im Winterfahrbetrieb hohen Belastungen durch Steinschlag des Streugutes, Laugen und Salz ausgesetzt.

Obwohl Ihr Wagen serienmäßig mit einem Unterbodenschutz versehen wurde, sind folgende zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen:

## Hinweise für Winterbetrieb

1. Temporärer Schutz durch Auftragen geeigneter Sprühmittel (kein verdünntes Altöl).  
Wirkt je nach Belastung und Witterung 2... 6 Wochen.
2. Saisonschutz durch Auftrag von Hartwachsen oder Anstrichstoffen, die in organischen Lösemitteln gelöst bzw. verdünnt werden.  
Wirksamkeit: mindestens 3... 6 Monate. Anschließend Anstrich kontrollieren und ausbessern.
3. Dauerschutz durch einmaligen Auftrag einer Unterbodenschutzmasse auf Bitumen-, Thermoplast- oder Elastebasis.

An besonders gefährdeten Stellen, wie Falze, Überlappungen, Punktschweißnähten, werden immer leichte Korrosionserscheinungen auftreten (Randrostbildung).

Diese Stellen sind mit geeigneten Schutzmedien, z. B. Anti-Rost-Spray, am besten vor Inbetriebnahme des Wagens zu behandeln.

Diese vorbeugenden Schutzmaßnahmen sollten auch auf Profile und Flächen, die durch Gummi abgedeckt sind, ausgedehnt werden. Sie sind von Zeit zu Zeit, etwa alle 9 Monate zu wiederholen. Damit können mögliche Korrosionserscheinungen abgebaut bzw. unterbunden werden.

Darüber hinaus empfiehlt sich die Durchführung einer Hohlraumkonservierung in einer hierzu geeigneten Spezialwerkstatt.

In den Wintermonaten sollte Ihr **Fahrzeugzubehör** durch folgende Gegenstände ergänzt werden:

- Winterreifen in Radial- oder Diagonalausführung
- gute, genau passende Schneeketten. Dabei ist zu beachten, daß bei Verwendung von Radialreifen lediglich Schneeketten aus Dederonnetzen mit Stahlgliedern in der Lauffläche, jedoch nicht Vollstahlschneeketten, verwendet werden dürfen. Generell nicht verwendbar sind Behelfsschneeketten, die durch Öffnungen in der Radschüssel befestigt werden.
- eine Schaufel mit kurzem Stiel, falls der Wagen einmal freigeschaufelt werden muß,
- einen Handbesen und einen Kunststoffschaber zum Entfernen von Schnee und Eis,
- einen kleinen Beutel mit Sand zum Anfahren auf vereisten Bergen.

## WARTUNG UND PFLEGE

Wenn wir sagen, daß der Wartburg für eine Fahrstrecke von 50 000 km wartungsarm ist, so heißt das nicht, daß Ihr Fahrzeug für diese Fahrstrecke keinerlei Pflege- oder Wartungsarbeiten bedarf. Um Ihr Fahrzeug stets betriebs- und verkehrssicher zu halten, ist ab Kilometerstand 1 000 entsprechend dem Durchsichtsheft Ihr Fahrzeug regelmäßig einer Vertragswerkstatt zur Überprüfung vorzuführen. Von der exakten Einhaltung der Durchsichten ist die Anerkennung etwaiger Garantieansprüche abhängig. Auf jeden Fall sollten Sie Ihr Fahrzeug, wenn es einmal keine 10 000 km Laufleistung im Jahr erreicht, mindestens einmal jährlich einer Überprüfung in einer Vertragswerkstatt unterziehen lassen. Ob Sie auch nach Jahren noch mit Ihrem Wartburg zufrieden sein werden, hängt davon ab, welche Pflege Sie ihm angedeihen lassen.

Die folgenden Hinweise sollen Ihnen dabei behilflich sein.

Die **Batterie** befindet sich im Motorraum (siehe Bild 37). Sie ist stets von Verschmutzungen, Kristall- und Säureresten freizuhalten.

- Reinigen des Batterieoberteils mit warmem Wasser.
- Anschlußpole mit Polfett schützen

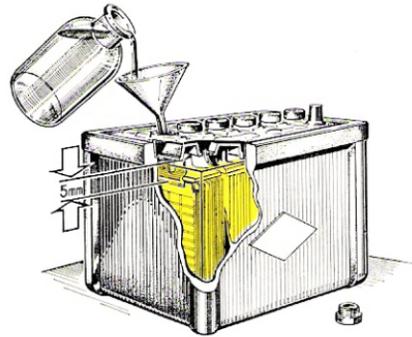


Bild 43

- Im Winter alle 4 Wochen, im Sommer alle 2 Wochen den Säurestand der Batterie kontrollieren, etwa 5 mm über den Platten (Bild 43).
- Wenn erforderlich, destilliertes Wasser nachfüllen.
- Beim Einbau der Batterie die Muttern der Spannstreben nicht ungleichmäßig oder zu fest anziehen, da sonst das Batteriegehäuse reißen kann.

Denken Sie daran, die Funktion der gesamten elektrischen Anlage hängt von der Batterie ab.

### Hinweis:

Bei Arbeiten an der Batterie kein offenes Licht verwenden – Explosionsgefahr! Der **Ansaugfilter** trennt den Staub aus der Ansaugluft. Der Filtereinsatz ist ein **Trockenluftfilter**. Er ist vor dem Zutritt

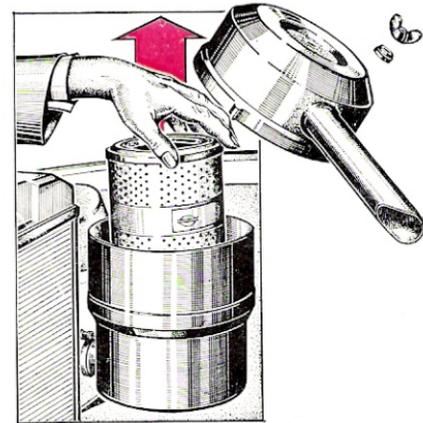


Bild 44

von Feuchtigkeit bei der Wagenwäsche zu schützen. Unter normalen Einsatzbedingungen ist er alle 10 000 ... 15 000 km auszuwechseln. Durch erhöhte Staubbelastung kann sich ein früheres Auswechseln erforderlich machen. Man erkennt dies an Motorminderleistung und Kraftstoffverbrauchsanstieg. Nach Abnehmen der Filterkappe kann der Filtereinsatz herausgenommen werden (Bild 44).

Beim Zusammenbau ist darauf zu achten, daß die Filterkappe wieder in die Arretierungsmarke für Sommer- bzw. Wintereinstellung einrastet. Flügelmutter nur soweit anziehen, daß die Filterkappe festsitzt.

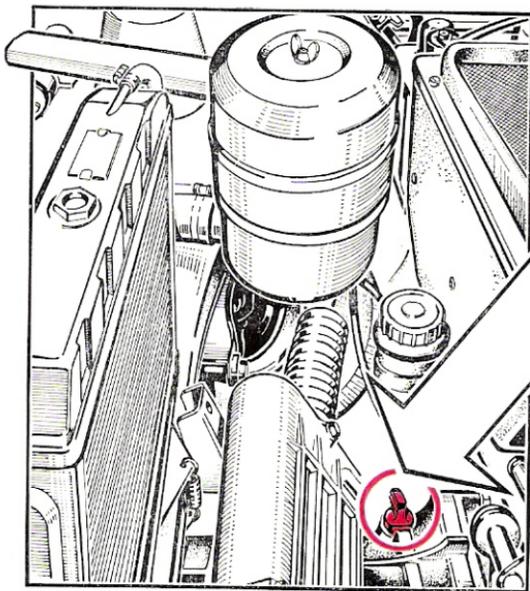


Bild 45

Der Stand des **Getriebeöles** wird am Ölmeßstab kontrolliert (Bild 45). Der Ölspiegel muß sich zwischen den zwei Markierungen befinden.

Eine Kontrolle sollte nach jeweils 10 000 km vorgenommen werden. Wenn erforderlich, Öl nachfüllen. Um die Schmierfähigkeit des Öles zu gewährleisten, ist es erstmalig nach 1 000 km, weiterhin alle 30 000 km Fahrstrecke bzw. alle 3 Jahre zu wechseln.

## Ölwechsel

- Öl im betriebswarmen Zustand ablassen. Dazu Ölablaßschraube an der Getriebeunterseite herausschrauben.
- Magnetfilterstopfen von Metallabrieb befreien.
- Ablasschraube mit Magnetfilterstopfen wieder einschrauben.
- Getriebe möglichst mit Spülöl reinigen.
- Neues Öl in die Öffnung für den Meßstab einfüllen.

**Füllmenge:** 1,8 Liter bis zur oberen Markierung am Meßstab

**Ölsorte:** Marken-Getriebeöl

Empfehlung für ganzjährigen Einsatz bis zu den Ölwechselfristen:  
GL 60 oder SAE 80 EP für Länder mit mitteleuropäischem Festlandklima,  
GL 125 oder SAE 90 EP für Einsatzgebiete mit durchschnittlich höheren Außentemperaturen



Zur **Wagenwäsche** benötigen Sie einen weichen Schwamm, ein Fensterleder, eine Bürste und viel Wasser.

Waschen Sie den neuen Wagen besonders in den ersten 2 Monaten häufig mit klarem Wasser. Das natürliche Nachhärten der Lackierung wird dadurch begünstigt.

Beim Waschen ist für ständig fließendes Wasser zu sorgen, damit der Schmutz nicht nur verrieben wird. Dadurch wird verhindert, daß die Lackoberfläche angegriffen wird. Richten Sie dabei den Wasserstrahl nicht auf die verschließbaren Türgriffe und auf die Lufteinlaßschlitze in der Motorhaube.

Vermeiden Sie es, Ihren Wagen in der Sonne oder bei warmer Motorhaube zu waschen, es können dabei Flecken entstehen.

Der Zusatz von Shampoo entsprechend der vom Hersteller angegebenen Konzentration ist ratsam, da er den Lack besser reinigt als nur Wasser.

Nach der Shampoo-Wäsche ist der Wagen mit klarem Wasser abzuspülen und mit einem Schwamm oder Fensterleder zu trocknen, so daß sich keine Wasser-

flecken bilden können. Karosserieunterteil und Räder sind zuletzt mit einem gesonderten Schwamm zu reinigen.

Auch die **Lackierung** Ihres Fahrzeuges bedarf einer regelmäßigen und sachkundigen Pflege.

Dazu können Hartwachspolituren möglichst ohne Silikonzusatz benutzt werden. Am neuen Fahrzeug sollte dies erstmalig nach 6...8 Wochen erfolgen. Dabei wird die Oberfläche mit einer wasserabweisenden und porenschließenden Wachsschicht überzogen und der Glanz der Lackierung bleibt erhalten. Wenn das Wasser unter Perlenbildung nicht mehr abgestoßen wird, ist die Konservierung zu wiederholen.

Beachten Sie bitte, daß das Konservierungsmittel schleifmittelfrei sein muß.

Ihr Wagen besitzt eine hochglänzende und widerstandsfähige Kunstharzlackierung. Sollte nach längerer Zeit die obere Lackschicht verwittert sein (der Lack glänzt nicht mehr), kann eine schleifmittelhaltige Politur feinsten Körnung angewendet werden.

Vorsicht! Es ist ratsam, zunächst an verdeckter Stelle (z. B. im Kofferraum) eine Probepolitur auszuführen, um festzustellen, ob das gewählte Mittel den gewünschten Erfolg bringt.

Schleifpasten dürfen nur vom Fachmann benutzt werden (Zerstörung des Oberflächenfilms).

**Unterbodenschutz** siehe Seite 27.

**Verchromte Teile** pflegt man am besten mit handelsüblichen Spezial-Chrom-Pflegemitteln. Auch weiße Vaseline (säurefrei) ist gut geeignet.

**Teerflecken** sollten sofort entfernt werden, da sie innerhalb kurzer Zeit in den Lack eindringen. Nicht mit harten Gegenständen abkratzen, sondern handelsüblichen Teerentferner verwenden.

**Insekten** fangen sich besonders im Sommer am Fahrzeugvorderteil und an der Windschutzscheibe.

Man entfernt sie mit lauwarmem Seifenwasser. Anschließend mit klarem Wasser nachspülen.

Die **Scheiben** sind von silikonhaltigen Lackpflegemitteln frei zu halten, da sie deren Durchsichtigkeit und die Funktion der Scheibenwischer beeinträchtigen. Deshalb benutzen Sie immer ein gesondertes Fensterleder für die Scheiben.

Die Scheiben sind mit einem sauberen Schwamm und warmem Wasser zu säubern und anschließend abzuledern. Sind sie stark verschmutzt oder verölt, kann warmes Seifen- oder Sodawasser verwendet werden. Dies gilt auch für die Lichtaustrittsscheiben aller Außenleuchten (Blinkleuchten, Heckleuchten).

Sie dürfen nicht mit organischen Lösungsmitteln (Azeton, Benzol usw.) behandelt werden.

Die **Scheibenwischer** sind von Schmutz und Insekten mit Wasser, wenn erforderlich unter Seifenzusatz, zu reinigen. Achten Sie bitte darauf, daß die Versteifungsschienen im Wischgummi nicht verbogen werden. Alle 3 Monate Gelenke leicht ölen. Im Winter öfters reinigen, da die Taulaugen die Gelenke angreifen können. Alle Metallteile mit dünn aufgetragener Hartwachspolitur schützen. Die Wischgummis sollten mindestens einmal jährlich gewechselt werden.

Die **Polsterung** ist mit einem Staubsauger zu reinigen oder einer nicht zu weichen Bürste auszubürsten. Öl- und Fettflecke werden mit Fleckenwasser beseitigt. Fleckenwasser auf einen sauberen Lappen geben und kreisförmig von außen nach innen reiben.

Die **Kunstlederbespannung** der Sitze und Türen kann mit einem Schwamm und lauwarmem Wasser gereinigt werden. Anschließend mit klarem Wasser nachwaschen und abtrocknen.

Der **Bodenbelag** des Kofferraumes und der hinteren Fußmulde besteht aus Faserfließ. Er kann herausgenommen und durch Abklopfen der Rückseite oder Abspritzen mit einem Wasserstrahl gesäubert werden.

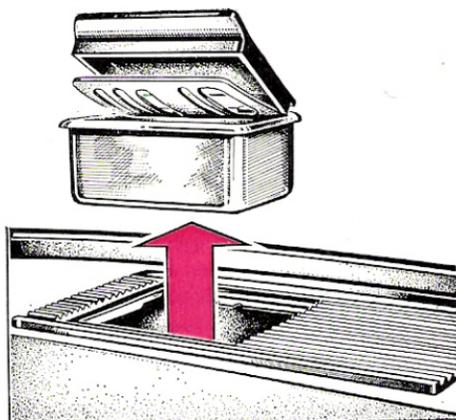
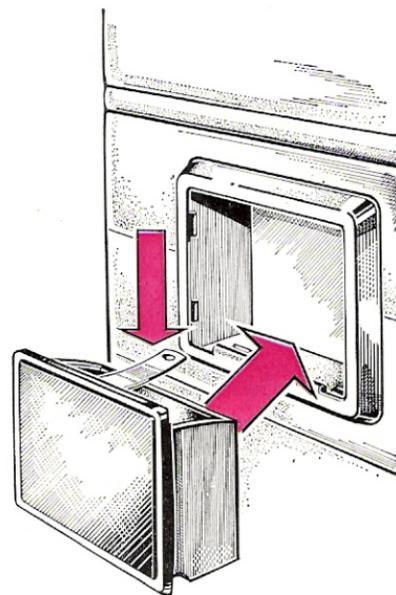


Bild 46

Stark verschmutzte Stellen können mit handelsüblichen Waschmitteln, Öl- und Teerflecken mit Lösungsmitteln (außer Chlorkohlenwasserstoffen) behandelt werden.

Die **Ascher** lassen sich zum Säubern aus ihren Halterungen nehmen. Der Ascher am Armaturenbrett ist von unten herauszudrücken.

Die Ascher in den hinteren Türen schwenkt man heraus. Nach Niederdrücken der Metallzunge können Sie leicht durch Kippen herausgenommen werden. Beim Einsetzen ist die Metallzunge herunterzudrücken (Bild 46).



### Allgemeine Pflegehinweise

Folgende Pflegearbeiten sollten von Zeit zu Zeit vorgenommen werden.

- Tür-, Motorhauben- und Kofferklappenscharniere und die Lagerstellen der Jalousielamellen leicht einölen.
- Wasserablauföffnungen an den Türunterkanten reinigen, besonders nach Schlechtwetterperioden.

- Führungsschienen der Sitze einfetten, anschließend Sitz mehrmals vor- und zurückschieben, damit das Fett verteilt wird.
- Gleitschienen des Schiebedaches mit Vaseline einfetten. Wasserabläufächer in der linken und rechten vorderen Ecke von Schmutz befreien. Gummiabdichtung am Dachdeckel nicht mit Benzin oder Öl reinigen.
- Einmal jährlich Kurbelmechanismus der Türscheiben einfetten. Dazu Fensterkurbel abschrauben und Türverkleidung entfernen. Vor dem Fetten sind die Schmierstellen (Zahntrieb, Gelenke und Scheibe) von Schmutz zu säubern.
- Das Kühlsystem ist wartungsfrei. Das Kühlmittel im Ausgleichsbehälter am rechten Kotflügel darf die untere Einfüllmarke nicht unterschreiten. Ein Nachfüllen erfolgt am vorteilhaftesten in einer Vertragswerkstatt.
- Um ein Festsetzen des Kühlmittel-Absperrhahnes zu vermeiden, ist der Hebel 1 der Heizung mindestens einmal monatlich zu betätigen.

Von Zeit zu Zeit sind alle Schlauchanschlüsse und Verschlußschrauben des Kühl- und Heizungskreislaufes auf Dichtheit zu überprüfen. Nach zwei Jahren empfiehlt sich eine

Durchspülung des Systems mit reinem Wasser und Erneuerung der Kühlflüssigkeit.

Bevor Sie Ihr Fahrzeug zu einer längeren **Betriebspause** über 1/2 Jahr abstellen, sind folgende Pflege- und Konservierungsarbeiten vorzunehmen.

### Karosserie

Wagen waschen, trocknen, eventuelle Lackschäden ausbessern und Fahrzeug vollständig mit Korrosionsschutzmittel einsprühen. Gummimatten vor den Vordersitzen herausnehmen oder einrollen. Alle Gummiabdichtungen mit Glycerin versehen.

Scheiben bzw. Türen nach Abklemmen der Batterie zur Belüftung ein wenig öffnen, Polsterung gegen Staub abdecken.

### Motor

In jede Kerzenbohrung etwa 25 cm<sup>3</sup> Motorenöl füllen und Anlasser etwa 10 s betätigen. Danach Zündkerzen wieder einschrauben, aber Zündkerzenstecker abziehen.

### Getriebe

Getriebeöl bis zur Einfüllöffnung auffüllen.

**Achtung!** Vor Wiederinbetriebnahme Ölstand auf Normalwert reduzieren!

### Fahrgestell

Alle Gummiabdichtungen mit Glycerin versehen.

### Bereifung

Von Zeit zu Zeit Reifenluftdruck überprüfen und eventuell korrigieren. Fahrzeug aufbocken. Ist dies nicht möglich verschieben Sie ab und zu den Wagen etwas, damit nicht immer die gleiche Stelle des Reifens deformiert wird. Das kann zu unruhigem Lauf der Räder führen.

### Kupplung

Um ein Festkleben des Belages zu verhindern, ist das Kupplungspedal halbdurchzutreten und in dieser Stellung zu arretieren (z. B. durch einen Holzklötz).

### Batterie

Pluspol abklemmen. Bei Frostgefahr Batterie ausbauen und frostfrei lagern. alle 4 Wochen nachladen.

### Bremsanlage

Flüssigkeitsstand im Ausgleichsbehälter überprüfen, gegebenenfalls Bremsflüssigkeit nachfüllen. Bremsschläuche und Anschlüsse auf Dichtheit überprüfen. Weitere Hinweise sind auf Seite 24 zu finden.

### Kraftstoffanlage

Um Rost- und Schwitzwasserbildung zu vermeiden, ist der Kraftstoffbehälter vollzutanken.

### Hinweis:

Für gute Durchlüftung der Garage sorgen.

### SELBSTHILFE

#### Störungen vor der Abfahrt

Anlasser dreht sich nicht, obwohl Zündschlüssel auf „Anlassen“ steht.

1. Die eingeschalteten Scheinwerferlampen erlöschen langsam.

Ursache:

Batterie schlecht geladen oder defekt  
Abhilfe:

Batterie laden lassen oder auswechseln

Zur Inbetriebnahme ist das Fahrzeug anzuschleppen oder anzuschleppen (siehe Seite 35).

2. Die eingeschalteten Scheinwerfer erlöschen plötzlich

Ursache:

Kabelanschlüsse an Batterie oder Anlasser lose

Abhilfe:

Kabelanschlüsse auf einwandfreien Kontakt überprüfen und festziehen.

3. Wenn keine Veränderung der Helligkeit der Lampen feststellbar ist, liegt ein Defekt am Anlasser vor. Es ist eine Wartburg-Werkstatt aufzusuchen.

Trotz richtigen Anlassens, wie auf Seite 8 beschrieben, springt der Motor nicht an, obwohl sich der Anlasser dreht. Überprüfen Sie in diesem Fall

1. Tankfüllung.
2. den richtigen Sitz der Zündkerzen-

stecker und den Anschluß der Zündspulen.

Wenn beim Wagenwaschen Spritzwasser auf die Zündleitungen gelangt ist, kann dies zum Ausfall führen. Deshalb alle Leitungen und Anschlüsse trocknen.

3. den Zündkerzen-Elektrodenabstand gemäß Seite 37).

Wenn Kerzen verrußt, Elektroden stark abgebrannt oder Perlenbildung am Isolator: Kerze wechseln.

4. Ob an jeder Kerze ein Zündfunke vorhanden ist.

Herausgeschraubte Kerzen an den Zündkerzensteckern anschließen.

Kerze auf Zylinderkopf legen (Metall auf Metall). Bei Anlasserbetätigung müssen Funken zwischen Elektrode und Masse überspringen. Wenn nicht, Kerze wechseln. Springt noch kein Funke über, Kerzenstecker gegen den eines einwandfrei zündenden Zylinders oder gegen einen neuen austauschen. Springt dann noch kein Funke über, ist die zugehörige Zündspule zu überprüfen. Dazu ist sie auszubauen und dafür eine benachbarte Spule in dieser Halterung zu montieren. Feststellen, ob jetzt Zündfunke vorhanden ist:

Funke vorhanden –

ursprüngliche Spule oder Kerzenstecker defekt, auswechseln.



Funke nicht vorhanden –

Unterbrecherkontakt im Anbau-Dreihebelunterbrecher überprüfen (siehe Seite 38).

#### Störungen während der Fahrt

Motor setzt aus, hat schlechte Leistung oder bleibt stehen.

- Kerzenstecker oder Kerze defekt – auswechseln
- Elektrodenabstand falsch eingestellt – einstellen (siehe Seite 37)
- Zündleitungen und Zündspulenanschlüsse durch übermäßige Spritzwasserbeaufschlagung naß – Kabel und Anschlüsse trocknen, eventuell wechseln
- Kraftstoffzufuhr verschmutzt – Abhilfe Seite 37
- Unterbrecher verölt oder falscher Abstand – säubern und einstellen nach Seite 38

- Zündzeitpunkt falsch eingestellt – Abhilfe Seite 38
- Luftfilter verschmutzt – Auswechseln Seite 29
- Bremse nicht frei – Handbremse lösen

### Bremsanlage defekt

Treten an der Bremsanlage Störungen auf, setzen Sie sich bitte unverzüglich mit einer Wartburg-Vertragswerkstatt in Verbindung.

### Ladekontrollleuchte leuchtet auf

Keilriemenspannung überprüfen, Keilriemen nachspannen oder wechseln. Wenn dies keine Abhilfe bringt, die nächstgelegene Werkstatt aufsuchen. Ein Aufleuchten im Leerlauf ist ohne Bedeutung.

### Kühlwassertemperatur zu hoch

1. Fahrzeug sofort anhalten, wenn der Zeiger das rote Feld durchschreitet.
2. Überprüfen, ob die Kühlerjalousie geöffnet ist.
3. Keilriemenspannung überprüfen, eventuell nachspannen oder Keilriemen wechseln (Seite 39).
4. Kontrolle des Standes der Kühlflüssigkeit im Ausgleichbehälter (Seite 33), Kontrolle des Kühlsystems auf Dichtheit. Wenn Nachfüllen erforderlich, Vertragswerkstatt aufsuchen.

Sollte Ihr Fahrzeug einmal an- oder abgeschleppt werden müssen, so finden

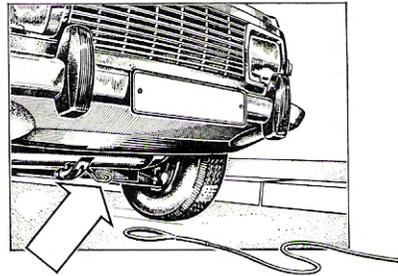


Bild 47

Sie die **Abschleppöse** am Rahmen vorn, etwas aus der Mitte nach rechts versetzt (von vorn gesehen) (Bild 47).

### Hinweis zum Anschleppen:

2. Gang einlegen, Freilauf sperren. Zündung einschalten, auskuppeln. Wenn der Wagen rollt, langsam einkuppeln.

### Hinweis zum Abschleppen:

Achten Sie bei einer Schleppfahrt stets darauf, daß das Seil immer gespannt ist. Dazu ist gegebenenfalls gefühlvoll und „ruckfrei“ – besonders bergab – die Bremse zu betätigen.

Heutzutage sind Reifenpannen ziemlich selten. Sollten Sie trotzdem einmal Pech haben, nehmen Sie einen **Radwechsel** folgendermaßen vor:

- Reserverad, Bordwerkzeug und Wagenheber sind im Kofferraum untergebracht. Nachdem das Gummiband

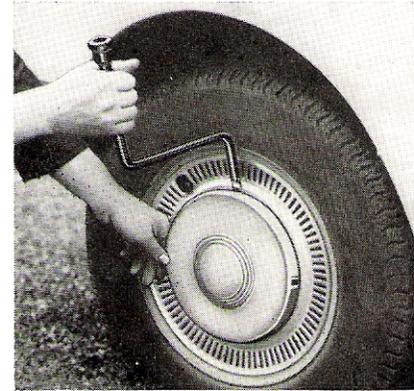


Bild 48

am Reserverad ausgegangen wurde, können das Reserverad sowie die dahinterliegenden Werkzeuge herausgenommen werden.

- Die Radkappe wird mit dem Radmutterenschlüssel abgedrückt. Er besitzt dazu eine abgewinkelte Fläche unter dem abziehbaren Plastgriff. Es empfiehlt sich, dabei die Radkappe festzuhalten (Bild 48). Nachdem das Fahrzeug gegen Wegrollen gesichert wurde (Holzklötze

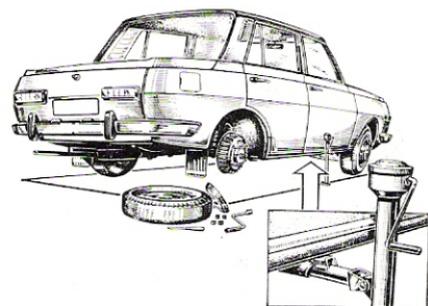


Bild 49

vor bzw. hinter die Räder legen, Handbremse anziehen), lösen Sie die vier Radmutter mit dem Radmutterenschlüssel etwas. Danach kann das Fahrzeug angehoben werden.

Der Traggarm des Wagenhebers wird in die am Rahmen angebrachte Wagenheberstütze bis zum Anschlag eingeführt. Beim Anheben ist darauf zu achten, daß der Wagenheber senkrecht steht und daß das am Traggarm aufgeschweißte Böckchen sich unter dem Karoserieschweller abstützt (Bild 49).

Nun können die Radmutter vollständig gelöst und das Rad gewechselt werden. Zur Befestigung des Rades werden erst zwei gegenüberliegende Muttern mäßig fest angezogen, dann sind die restlichen anzuziehen. Nachdem der Wagen abgelenken wurde, Radmutter fest anziehen, jedoch nicht übermäßig.

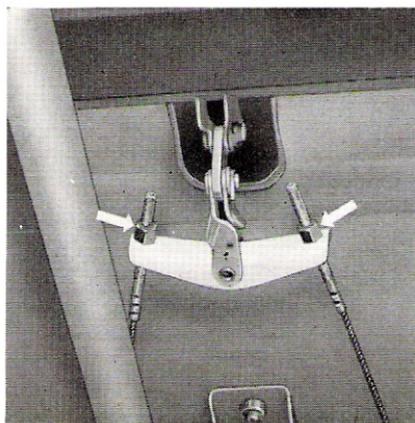


Bild 50

Wenn der Handbremshebel über die 6. Raste gezogen werden kann, muß die **Handbremse** nachgestellt werden.

Das Nachstellen der Seile erfolgt durch Anziehen der Bundmutter im Uhrzeigersinn (Bild 50).

Bei angezogener Handbremse und auf den Rädern stehendem Fahrzeug soll der Handbremshebel in die 5. bis 6. Raste einklinken. Eine Unterschreitung dieses Wertes muß vermieden werden, da sonst ein völliges Lösen der Handbremse nicht gewährleistet ist.

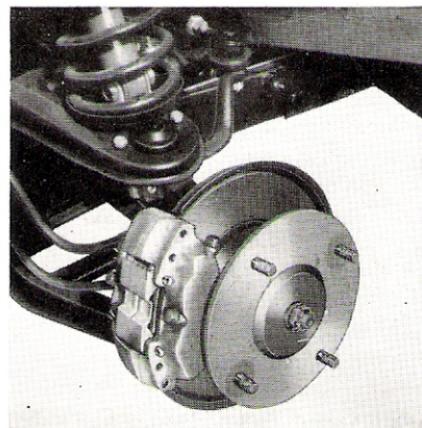


Bild 51

Kontrolle und Auswechseln der Bremsbeläge für Scheibenbremsen erfolgt in einer Vertragswerkstatt.

Nach Abnahme des Rades ist eine Kontrolle des Verschleißes der Bremsbeläge möglich. Ein Belagwechsel ist erforderlich, wenn der Bremsbelag einschließlich Belagträger (Stahlplatte) ein Maß von 7 mm erreicht hat. Ein Belagwechsel wird etwa alle 20 000 km erforderlich, je nach Beanspruchung der Bremse (**Bild 51, Scheibenbremse**).

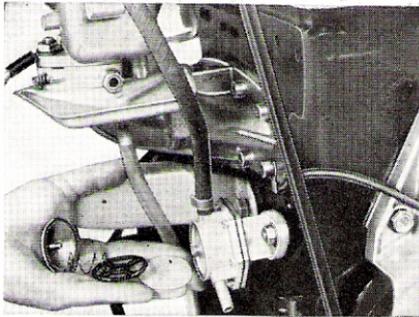


Bild 52

Reinigung des Kraftstoffsiebes in der **Kraftstoffpumpe** (alle 10 000 km) (Bild 52).

- Zylinderschraube herausschrauben
- Kappe und Dichtung abnehmen
- Sieb vorsichtig herausnehmen und in reinem Benzin auswaschen
- Montage in umgekehrter Reihenfolge vornehmen, auf richtigen Sitz der Gummidichtung achten
- Bei laufendem Motor auf Dichtheit überprüfen.

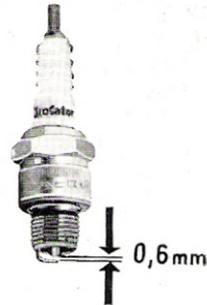


Bild 53

#### Aus- und Einbau der **Zündkerzen**:

- Zündkerzenstecker abziehen
- Kerzen mit Steckschlüssel herausschrauben.
- Verschmutzte Kerzen nicht mit Metallgegenständen säubern
- Mit einem Holzspan Verbrennungsrückstände von Isolierkörper und Elektroden beseitigen
- Kerzen sollen auch außen sauber und trocken sein, damit Kriechströme und Kurzschlüsse vermieden werden
- Kontrolle des Elektrodenabstandes mit Fühllehre: 0,6 mm, eventuell Elektroden nachbiegen (Bild 53)
- Kerzen mit stark abgebrannten Elektroden sind zu ersetzen (Leistungssteigerung und Kraftstoffersparnis)

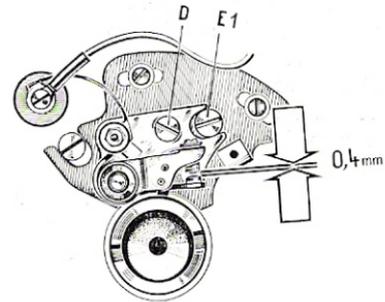


Bild 54

#### **Hinweis:**

Beim Einschrauben der Kerzen nicht den dazugehörigen Dichtring vergessen. Der zu verwendende Kerzentyp steht auf Seite 54.

Die Arbeiten an der **Zündanlage** sollten einer Wartburg-Vertragswerkstatt überlassen werden.

Falsche Einstellungen können schlechte Motorleistung, hohen Kraftstoffverbrauch oder Zündungsklingeln zur Folge haben. Wenn Sie behelfsmäßige Einstellungen vorgenommen haben, müssen Sie anschließend Ihren Wagen einer Werkstatt zur genauen Einstellung übergeben.

Bevor Sie an der Zündanlage arbeiten können, müssen das Mittelteil mit dem Zündmagneten abgebaut werden. Die Kurbelwelle

## Zündanlage

Scheinwerfer gelöst werden. Haubenzug und Jalousiebetätigung können am Mittelteil verbleiben, wenn Sie es auf dem linken Radhaus ablegen. Zündkerzen herausschrauben, Kappe vom Unterbrechergehäuse entfernen.

Vor der Zündeneinstellung ist der **Kontaktabstand**:  $0,4 \pm 0,05$  mm an allen drei Unterbrechern im oberen Totpunkt (OT) des jeweiligen Kolbens zu überprüfen (Bild 54).

Nachstellen:

Schraube D lockern, und mit Exzentrerschraube E 1 den Abstand einstellen. Schraube D anziehen und Kontaktabstand überprüfen. Die Fühllehre dazu befindet sich im Werkzeug.

Einstellen des **Zündzeitpunktes**:

Die Zündfolge ist 1–3–2, die Unterbrecherkontakte sind numeriert.

Der 1. Zylinder liegt in Fahrtrichtung hinten. Prüflampe am Kondensatorsteg des Unterbrechers 1 und an Masse ankleben. Zündung einschalten. Motor in Drehrichtung am Keilriemen durchdrehen. Lampe muß aufleuchten, wenn die rot ausgelegte Markierung des 1. Zylinders auf die Markierung Z am Gehäuse der Zündanlage weist (Bild 56).

Trifft dies nicht zu, so ist die Grundeinstellung der Zündanlage nach Lockern

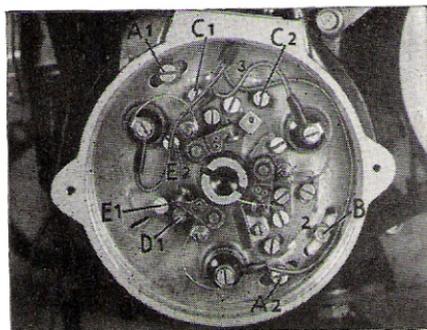


Bild 55

der Schrauben A 1, A 2 und des Arretierungsbolzens B durch Verdrehen der ganzen Grundplatte vorzunehmen (Bild 55). Anschließend diese drei Schrauben wieder festziehen. Diese Einstellung entspricht der geforderten Vorzündung von  $22^\circ \pm 1^\circ$  KW oder  $3,58 \pm 0,3$  mm Kolbenweg vor OT.

Entsprechend der Zündfolge nun Prüflampe am Kondensator des Unterbrechers 3 ankleben und Motor weiterdrehen. Überprüfung mit der nächsten Markierung der Riemenscheibe vornehm-

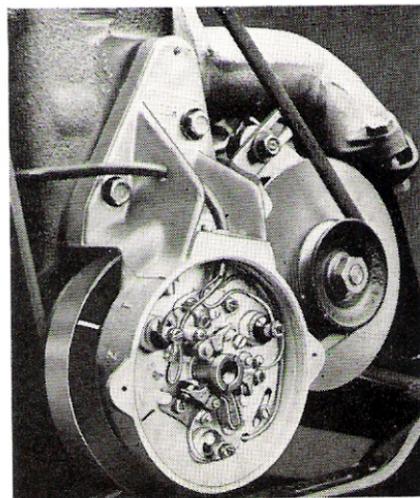


Bild 56

men. Wenn sich die Markierungen gegenüberstehen und die Lampe leuchtet nicht in diesem Moment auf, sind die Schrauben C<sub>1</sub> und C<sub>2</sub> zu lockern, und mit der Exzentrerschraube E 2 ist die Einstellung zu regulieren. Anschließend die Einstellung von Unterbrecher 2 überprüfen. Jede der drei Markierungen der Riemenscheibe zeigt den oberen Totpunkt oder den Zündmoment in einem Zylinder an, wenn sie mit der Markierung T (Totpunkt) bzw. Z (Zündpunkt) am Unterbrechergehäuse übereinstimmt.

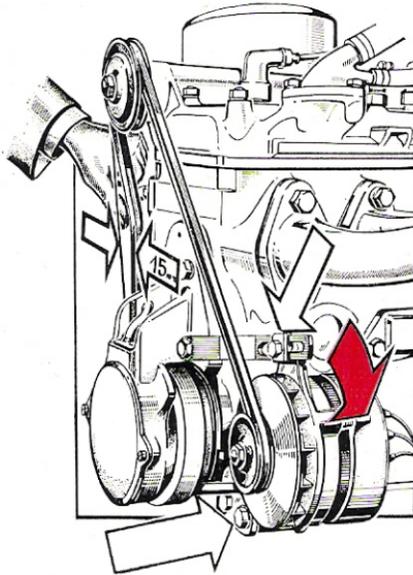


Bild 57

Der Keilriemen ist richtig gespannt, wenn er sich in der Mitte des linken Zuges (von vorn gesehen) mit Daumen- druck, etwa 4,5 kp, leicht etwa 15 mm aus seiner Ursprungslage drücken läßt (Bild 57).

Das Nachstellen erfolgt durch Lösen der Befestigungsschrauben sowie Schwenken der Lichtmaschine, bis die erforderliche Spannung vorhanden ist. Dann Schrau-

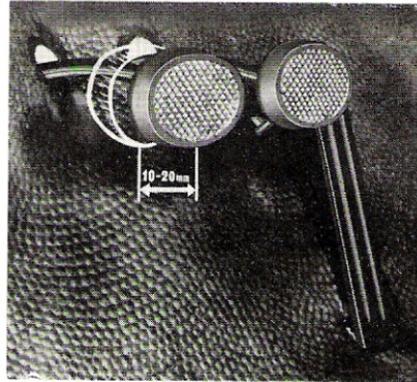


Bild 58

ben wieder fest anziehen. Zu starke Keilriemenspannung ist ebenso schädlich wie zu geringe. Ein beschädigter Riemen ist sofort auszuwechseln.

#### Erforderlicher Keilriemen:

siehe technische Daten Seite 54.

#### Hinweis:

Öle und Fette sind fernzuhalten, sie greifen den Gummikeilriemen an. Zum Auflegen eines neuen Keilriemens ist die Lichtmaschine in die obere Stellung zu schwenken, um ein Überdrehen der Gewebeeinlagen zu vermeiden

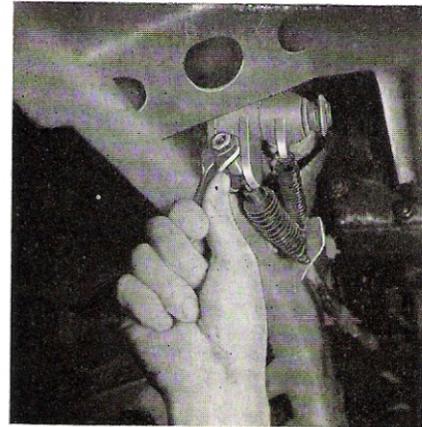


Bild 59

Die Lebensdauer der **Kupplung** hängt wesentlich vom richtig eingestellten Spiel am Kupplungspedal ab.

Das Spiel soll stets etwa 10... 20 mm betragen (Bild 58).

Sie können das Spiel wie folgt durch Drehen an der Stellmutter einstellen (Bild 59):

Drehen gegen Uhrzeigersinn –

Vergrößern des Spiels

Drehen im Uhrzeigersinn –

Verringern des Spiels

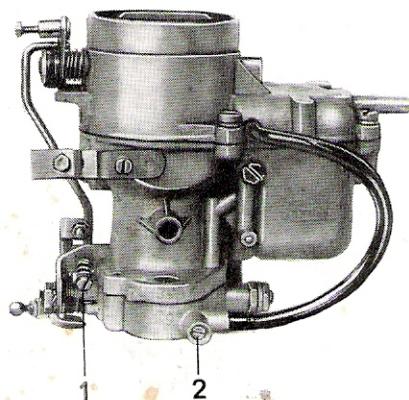


Bild 60

Einstellarbeiten am **Vergaser** sind einer Vertragswerkstatt zu überlassen. Die im folgenden beschriebene Leerlaufeinstellung ist nur ein Notbehelf. Eine exakte Einstellung kann nur mittels Abgasprüfgerät in einer Werkstatt vorgenommen werden.

- Nur am betriebswarmem Motor regulieren.
- Leerlaufanschlagschraube (1) leicht anziehen, um die Drehzahl zu erhöhen (Bild 60).
- Leerlaufluft-Regulierschraube (2) soweit herausdrehen, bis der Motor beginnt „unrund“ zu laufen.

- Sodann Schraube wieder hineindrehen, bis gleichmäßiger „Rundlauf“ vorhanden. Sie muß 1...1,5 Umdrehungen geöffnet sein. Sie darf in keinem Fall bis zum Anschlag eingeschraubt werden.
- Leerlaufanschlagschrauben (1) nachregulieren, so daß beim Betätigen der Drosselklappe eine gute Gasannahme gewährleistet ist und der Motor im Leerlauf nicht stehenbleibt.

Vom Verändern der Düsen wird dringend abgeraten.

Bei Störungen am Vergaser ist eine Vertragswerkstatt aufzusuchen.

Sollte an Ihrem Fahrzeug ein Stromverbraucher ausgefallen sein, so überprüfen Sie bitte zuerst die zugehörige **Sicherung**.

Die Sicherungskästen befinden sich im Motorraum auf dem linken Kotflügel. Die Zuordnung der Verbraucher zu den einzelnen Sicherungen ist aus dem Kennzeichenstreifen im Sicherungskasten ersichtlich. Eine durchgebrannte Sicherung ist an ihrem geschmolzenen Draht erkennbar. Nach Abheben des Deckels ist die Sicherung aus ihren Federklemmen herauszuziehen und durch eine neue mit 8 A zu ersetzen. Sicherung Nr. 7 ist jedoch mit 16 A ausgestattet (Bild 61).

Bei wiederholtem Durchbrennen eine Vertragswerkstatt aufsuchen.

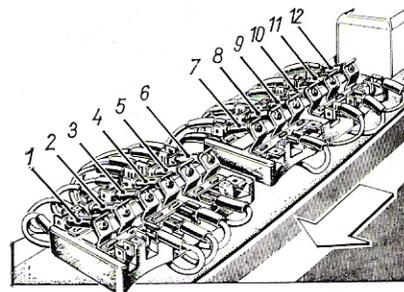


Bild 61

(1) Abblendlicht, links; (2) Abblendlicht, rechts; (3) Fernlicht, links; (4) Fernlicht, rechts, Fernlichtkontrolle; (5) Wisch-Wasch-Anlage, Blinkanlage; (6) Rundinstrumente, Rückfahrleuchten, Gebläse; (7) Nebelscheinwerfer; (8) Innenleuchte, Warnblinkanlage, Steckdose; (9) Bremsleuchte, Signalanlage; (10) Kennzeichenbeleuchtung, Instrumentenbeleuchtung, Reflektor-Stell-Anzeige; (11) Standleuchte, links, Schlußleuchte, rechts; (12) Standleuchte, rechts, Schlußleuchte, rechts

### Hinweis:

Es ist verboten, durchgebrannte Sicherungen mit Draht oder ähnlichem zu flicken (Brandgefahr).

Die Glühlampen der **vorderen Blinkleuchten** sind zugänglich, nachdem die an der Lichtaustrittsscheibe sichtbaren Schlitzschrauben gelöst und das Kunststoffglas abgenommen wurde.

Durch Drücken und Drehen (Bajonett-

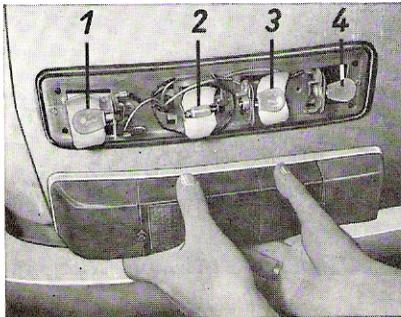


Bild 62

verschluss) kann die Glühlampe herausgenommen werden.

Der Einbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Achten Sie dabei auf richtigen Sitz der Gummidichtung.

Die Lichtaustrittsscheibe der **Heckleuchte** ist abnehmbar, nachdem die zwei sichtbaren Schlitzschrauben gelöst wurden (Bild 62).

Die Reihenfolge der Glühlampen ist

- |                     |      |
|---------------------|------|
| (1) Blinkleuchte    | 21 W |
| (2) Schlußleuchte   | 5 W  |
| (3) Bremsleuchte    | 21 W |
| (4) Rückfahrleuchte | 21 W |

Das Auswechseln erfolgt wie bei den vorderen Blinkleuchten.

Der Glühlampenwechsel an der **Kennzeichenleuchte** erfolgt so:

- Lösen der zwei Linsensenschrauben M 3

- Abnehmen der Lichtaustrittsscheibe
- Herausnehmen der Glühlampe
- Einsetzen einer neuen Glühlampe
- Schließen der Leuchte

Die Glühlampe der **Innenleuchte** ist nach deren Ausbau auswechselbar.

Um die Glühlampen der **Kontrollleuchten** und der Instrumente auszuwechseln, muß die Lampenfassung mit der Glühlampe aus der Rückseite herausgezogen werden.

Dabei braucht das Kabel nicht abgezogen werden.

Die Glühlampe ist dann durch Drücken und Drehen aus der Fassung lösbar.

**Hinweis:**

Bei Glühlampenwechsel stets den betreffenden Verbraucher ausgeschaltet lassen. Kurzschlußgefahr!

Gegebenenfalls Minuskabel an der Batterie abklemmen.

Glühlampen nicht mit bloßen Händen anfassen, sauberes Tuch oder unbedrucktes Papier benutzen!

**Glühlampenverzeichnis**

(nach TGL 10833)

Fern/Abblendlicht	A 12 V, 45/40 W <sup>1)</sup>
Standlicht	D 12 V, 4 W – BA 9 s

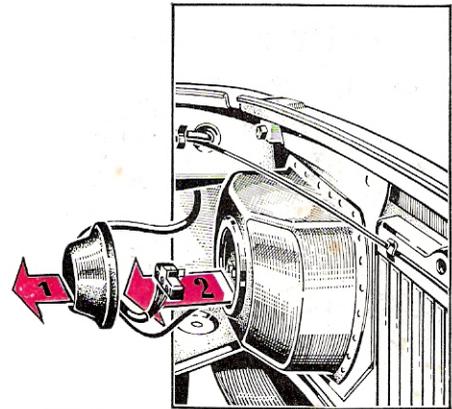


Bild 63

Blinkleuchte vorn, hinten Rückfahrleuchte Bremsleuchte	} B 12 V, 21 W – BA 15 s
Schlußleuchte	
Innenleuchte	
Koffer- und Motorraumbeleuchtung	

Schlußleuchte	} E 12 V, 5 W – s 8
Innenleuchte	
Koffer- und Motorraumbeleuchtung	
Kennzeichenleuchte	

Instrumentenbeleuchtung	D 12 V, 2 W – BA 7 s
-------------------------	----------------------

Die Glühlampen der **Scheinwerfer** sind vom Motorraum aus zugänglich (Bild 63).

<sup>1)</sup> Nach TGL 11413

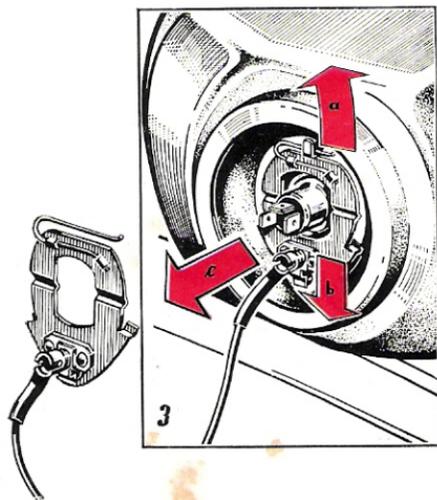


Bild 64

Durch leichten Druck in radialer Richtung sind die Dichtlippen der Gummabdichtkappe aus dem Scheinwerfer zu drücken, so daß die Kappe zurückgezogen werden kann (1).

Danach wird das Anschlußstück mit den Leitungen nach hinten abgezogen (2).

Die Glühlampenhalterung wird durch Anheben der Feder (a), Aushaken der Halterung aus dem Reflektorgehäuse (b) in Richtung (c) entfernt (Bild 64)

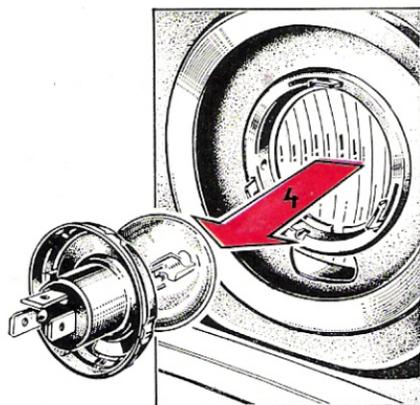


Bild 65

Die defekte Glühlampe kann nun gewechselt werden (4) (Bild 65).

Beim Einbau ist darauf zu achten, daß die Führungsnase ihres Tellersockels in die entsprechende in der Reflektoröffnung unten liegende Aussparung eingreift.

Der Glaskolben der neuen Glühlampe ist dabei nicht mit der bloßen Hand anzufassen

### Hinweis:

Nach jedem Wechsel der Glühlampe für das Fern- und Abblendlicht ist die **Scheinwerfereinstellung** bei nächster Gelegenheit zu kontrollieren

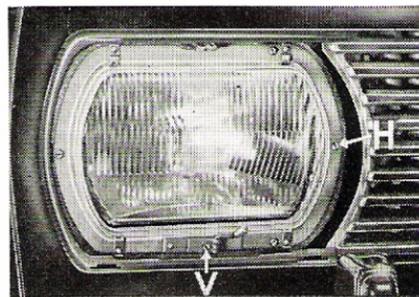


Bild 66

Um asymmetrische Scheinwerfer einstellen zu können, ist ein Einstellgerät erforderlich. Behelfsmäßig kann jedoch wie folgt verfahren werden:

1. Frontring des Scheinwerfers nach Lösen der Befestigungsschraube abnehmen, die Einstellschrauben H für Horizontaleinstellung, V für Vertikaleinstellung sind sichtbar (Bild 66).
2. Fahrzeug auf waagrechttem Boden 10 m vor einer senkrecht stehenden Einstelltafel aufstellen (Bild 67).
3. Der Reifenluftdruck muß der geringsten Beladung entsprechen.
4. Zum Einspielen der Federung Fahrzeug mehrmals durchfedern und etwa 2 m vor- und zurückschieben

5. Ausrichten des Fahrzeugs rechtwinklig zur Einstellwand (Bild 67).
6. Messen des Abstandes H: Mitte Scheinwerfer bis Einstellebene. Auf Grund der Federungstoleranzen jeweils gemessene und keine Durchschnittswerte für Scheinwerferhöhe H einsetzen.
7. Bestimmung des Maßes h:  
 $h = H - x$   
 x Korrekturmaß laut Tabelle

Beladung	Korrekturmaß x	
	Limousine	Tourist
fahrfertig, ohne Besetzung, Tank leer	140 mm	170 mm
fahrfertig, ohne Besetzung, Tank voll	120 mm	150 mm

8. Höheneinstellung der Einstelltafel über Einstellebene nach Maß h.
9. Einstellen der Hell-Dunkel-Grenze bei eingeschaltetem Abblendlicht und Reflektorstellung „hoch“ in der Art, daß sie der Markierung der Einstelltafel entspricht (Waage-

rechte mit anschließender 15°-Schräge).

10. Umschalten auf Reflektorstellung „tief“, Hell-Dunkel-Grenze muß im markierten Bereich (160...200 mm) liegen (Bild 68)

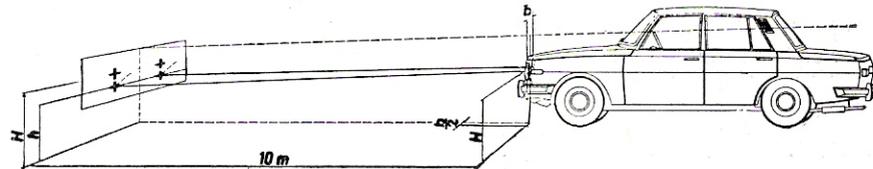


Bild 67

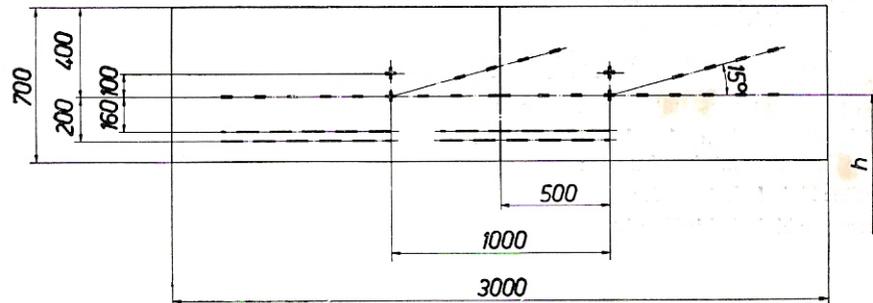


Bild 68

## SONDERAUSSTATTUNG

### Knüppelschaltung

Die Bedienung der Schaltung wird auf Seite 10 beschrieben. Die Lage der einzelnen Gänge ist auf dem Knopf an der Schaltstange ersichtlich.

### Kühlerverkleidung mit eingebauten Rechteck-Nebelscheinwerfern

Die Kühlerverkleidung besteht aus Polyester und ist korrosionsfest. Sie kann mit handelsüblichen Reinigungsmitteln gereinigt bzw. gepflegt werden. Zum Auswechseln der H 3-Lampen ist es erforderlich, den Scheinwerfereinsatz aus dem Gehäuse herauszunehmen. Dazu müssen die zwei Sechskantschrauben, die von der hinteren Gehäuseseite her den Scheinwerfer halten, gelöst werden. Die Arbeit wird durch Benutzung einer Montagebühne oder -grube vereinfacht. Zum Einschalten der Nebelscheinwerfer und der Nebelschlußleuchte befinden sich links neben der Lenksäule zwei Druckschalter mit Leuchttaste:

grün: Nebelscheinwerfer

orange: Nebelschlußleuchte

### Hinweis für die DDR

Nach Ausnahmegenehmigung Nr. 8/71 Pkt. 3 des Mdl. HA Verkehrspolizei, dürfen Nebelschlußleuchten nur zur zusätzlichen rückwärtigen Sicherung bei Nebel oder Schneefall und bei einer **Sichtweite von weniger als 50 m** eingeschaltet werden.

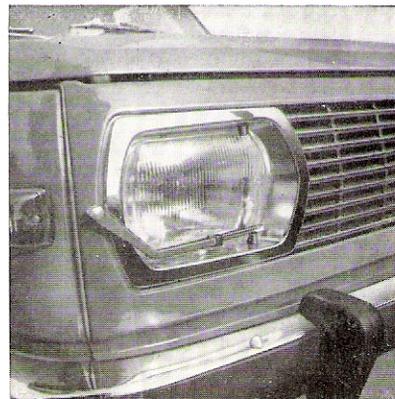


Bild 69

### Wisch-Wasch-Programm für Rechteck-scheinwerfer und Windschutzscheibe

Ist Ihr Fahrzeug mit einer Scheinwerferreinigungsanlage (Bild 69) ausgerüstet, so wird diese ebenfalls durch kurzzeitiges Drücken (1...2 s) des Scheibenwischer-schalters in Betrieb gesetzt. Zur Reinigung der Rechteckscheinwerfer und der Windschutzscheibe läuft dann automatisch ein Wisch-Wasch-Programm ab.

### Windabweiser

Bei angebautem Windabweiser kann das Schiebedach voll geöffnet werden, ohne daß Zugluft oder starke Windgeräusche auftreten. Bei Montage eines in der Regenrinne des Daches abgestützten Dachgepäckträgers kann der Windabweiser auf dem Dach verbleiben, wenn bei Belastung des Dachgepäckträgers der Abstand desselben zum Dach des Fahrzeuges nicht kleiner als 48 mm wird. Eine Reinigung von Staub, Schmutz und Insekten ist mit Wasser, gegebenenfalls unter Zusatz von neutralen Reinigungsmitteln (z. B. Scheibenreiniger) vorzunehmen. Die Verwendung von organischen Lösungsmitteln bzw. schleifmittelhaltigen Substanzen ist unzulässig. Der Windabweiser kann beim Durchfahren von Waschanlagen auf dem Dach verbleiben und wirkt nicht störend.

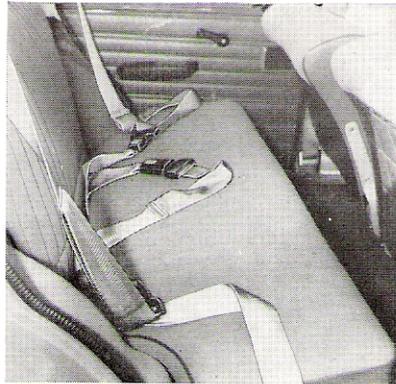


Bild 70

### Sicherheitsgurte für die hinteren Sitze

Für die beiden äußeren Sitze sind Schrägschultergurte und für den mittleren Sitz ein Hüft- oder Beckengurt eingebaut (Bild 70). Die langen Enden der Schrägschultergurte sind nach Gebrauch an den dafür vorgesehenen Halterungen aufzuhängen. Um die Wirksamkeit der Gurte nicht herabzusetzen, müssen die Gurte dicht am Körper anliegen (Bild 70).

### Teppichboden im Fahrgastraum

Die Reinigung sollte mit der glatten Düse eines Staubsaugers oder mit Teppichbürsten erfolgen. Ein- bis zweimal jährlich ist bei stärkerer Verschmutzung bzw. nach langen Liegezeiten eine **Schaumreinigung** zu empfehlen. Eine Durchnäsung ist jedoch unbedingt zu vermeiden. Auch individuelle oder industrielle Naßreinigung oder chemische Reinigung des Teppichmaterials dürfen nicht erfolgen.

### Kofferraumverkleidung

Die Reinigung der Kofferraumverkleidung kann wie die Reinigung des Bodenbelages (siehe Seite 32) erfolgen.

### Reserveradverkleidung

Die Reserveradverkleidung ist vor Einstellen des Reserverades in den Kofferraum auf das Rad aufzuziehen. Die Überlappung des Bezuges sollte beim Einstellen in der Fußmulde liegen. Zur Befestigung des Rades ist nach dem Einstellen desselben die Verkleidung im oberen Drittel nochmals zu entfernen und das Reserverad mit dem Spannband zu befestigen. Danach ist die Verkleidung abschließend über das Reserverad zu ziehen.

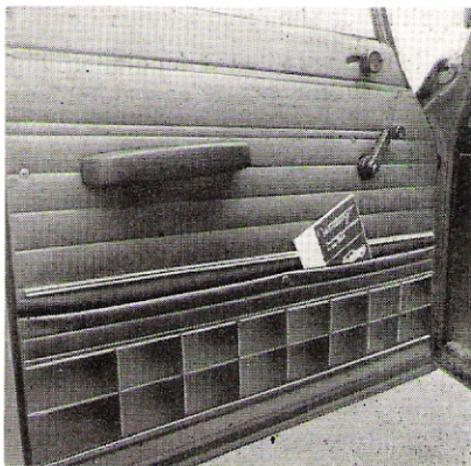


Bild 71

### Zusätzliche Ablagemöglichkeiten (Bild 71)

Zusätzliche Ablagemöglichkeiten bestehen in Form von Türtaschen und Gepäcknetzen an den Rückenlehnen der Vordersitze. In den Türtaschen und Gepäcktaschen haben Sie die Möglichkeit, kleinere Gegenstände griffbereit unterzubringen. In den Gepäcknetzen sollten jedoch keine kantigen und zerbrechlichen Gegenstände aufbewahrt werden, da sie zu einer Gefahr für die hinten sitzenden Personen werden könnten. (Bild 71)

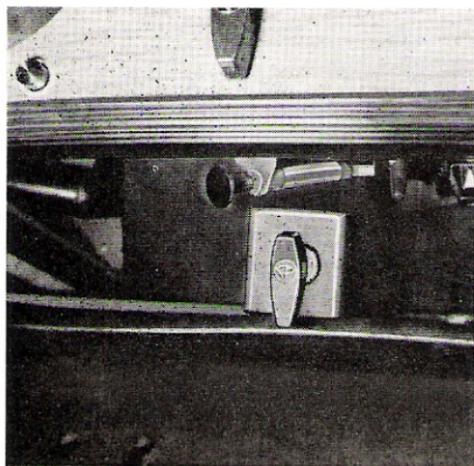


Bild 72

### Scheibenwischer für Heckklappe „Tourist“

Der Scheibenwischer wird durch den zusätzlichen Schalter (Bild 72) betätigt. Durch Drücken wird die Scheibenwaschanlage in Betrieb gesetzt.



Bild 73

Der Vorratsbehälter (etwa 1,5 l) befindet sich unter dem mittleren Zwischenboden (Bild 73).

## TECHNISCHER ANHANG



Typschild, Fahrgestell- und Motornummer sind die Kenndaten Ihres Fahrzeugs, die mit Ihren Fahrzeugpapieren übereinstimmen müssen.

Sollte an Ihrem Fahrzeug ein Fahrgestellwechsel vorgenommen werden, achten Sie bitte darauf, daß die neue Fahrgestellnummer in Ihre Fahrzeugpapiere eingetragen wird.

Das **Typschild** (Bild 75) finden Sie unter der geöffneten Motorhaube auf dem rechten Kotflügel.

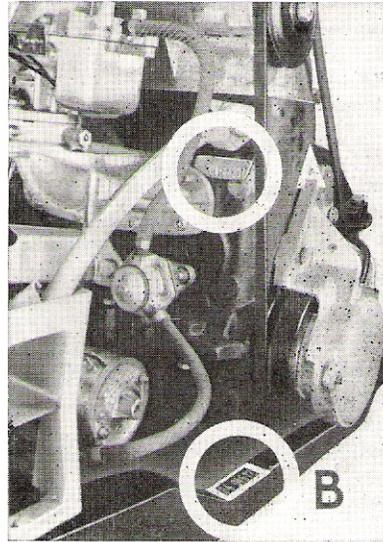


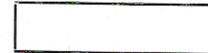
Bild 74

Die **Motornummer** (A) ist am Motorblock vorn rechts unter der Stütze des Hauptschalldämpfers eingeschlagen (Bild 74).

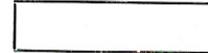
Die **Fahrgestellnummer** (B) ist auf dem vorderen Rahmenträger rechts neben der Riemenscheibe zu finden (Bild 74).



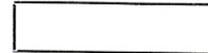
Bild 75



Zündschlüssel



Türschlüssel



Tankschlüssel

Notieren Sie sich hier die **Schlüsselnummern**, die auf den Schlüsseln eingeschlagen sind.

Beim Kauf Ihres Fahrzeugs erhalten Sie zwei Paar Schlüssel. Der Schlüssel mit Kerbe ist für das Zündschloß, der andere für Türen und Kofferraum.

Wir empfehlen Ihnen, das zweite Schlüsselpaar so zu hinterlegen, daß es Ihnen bei Verlust der Schlüssel sofort nachgesandt werden kann.

Eine Nachbestellung für Schlüssel können Sie in Ihrer Wartburg-Vertragswerkstatt aufgeben.

## Motor

Typ	353.1
Arbeitsweise	Zweitakt-Ottomotor
Spülung	Dreikanal-Umkehrspülung
Zylinderanzahl	3
Zylinderanordnung	stehend, Reihe in Fahrtrichtung
Zylinderbohrung	73,5 mm
Hub	78 mm
Hubraum	992 cm <sup>3</sup>
Verdichtung	7,5
Leistung kW (PS)	36,8 kW (50 PS) bei 4 250 U/min
Leistung in SAE-PS	55 PS bei 4 250 U/min
Max. Drehmoment	10 kpm bei 3 000 U/min
Kolbenbolzen	20 mm Dmr., im Pleuel nadelgelagert
Kurbelwelle	vierfach gelagert
Kurbelwellenlagerung	4 Radial-Rillenkugellager
Triebwerkaufhängung	Dreipunktlagerung mit Gummielementen

## Kühlwasserthermostat

Typ 545,60 im Zylinderkopf, mit hermetischer Abdichtung, günstigste Betriebstemperatur: um 85 °C

Beginn des Öffnens	80 ... 84 °C
3 ... 3,5 mm geöffnet	90 °C
bis 6,0 mm offen	96 °C

Zusätzliche Temperaturregulierung durch handbetätigte Kühlerlalousie

## Wasserpumpe

Einbau-Radialwasserpumpe im Zylinderkopf, gleichachsig mit Lüfterwelle

## Vergaser

Vergasertyp	BVF-Fallstromvergaser
	40 F 1-15
	1 Stück

## Düsenbestückung:

Hauptdüse	125
Zusatzdüse	75
Ausgleichluftdüse	220
Leerlaufkraftstoffdüse	90
Leerlaufluftdüse	150
Lufttrichterdurchmesser	30 mm
Schwimmerniveau	12,5 ± 0,3 mm
Gemischregulierschraube	1 ... 1,5 Umdrehungen
	geöffnet

Leerlaufdrehzahl 700 ... 900 U/min

## Kühlsystem

geschlossen, für 2 Jahre wartungsarm, mit Ausgleichbehälter und Pumpenumlaufkühlung

## Kühlerart

Röhrenkühler

◀ NENNLEISTUNGEN

KRAFTSTOFFVERBRAUCH

◀ Leistungs-  
kurve

Der schraffierte Bereich stellt  
das Streufeld des mittleren Verbrauchs dar.

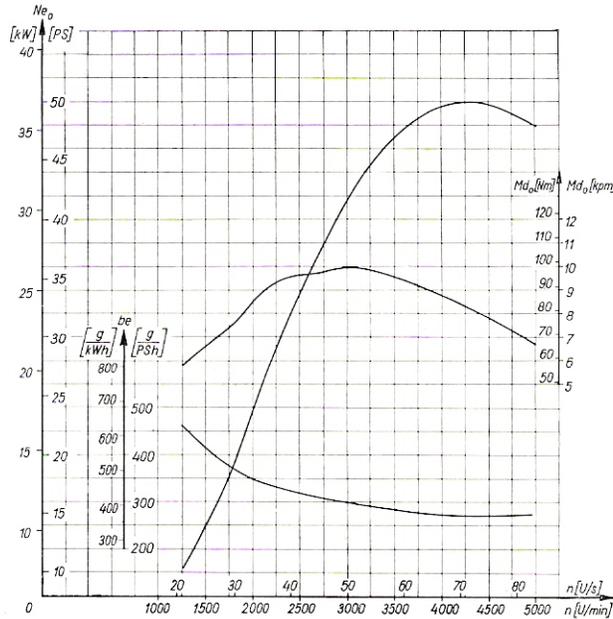


Bild 76

↓ / 100 km

◀ Dreh-  
moment

◀ spez.  
Kraftstoff-  
verbrauch

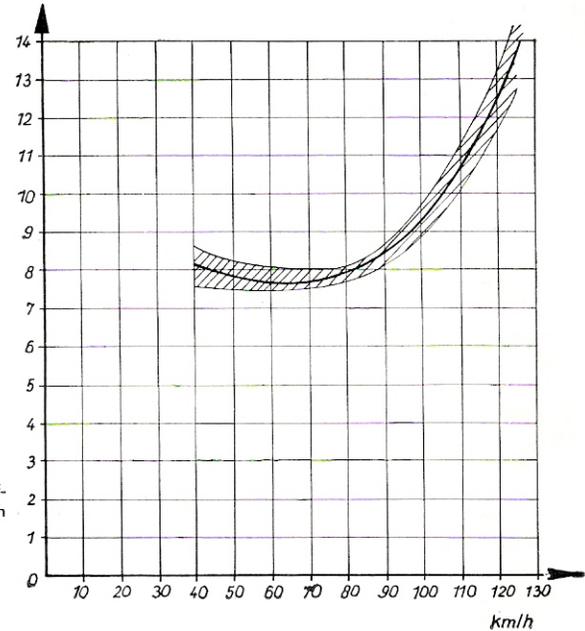


Bild 77

## Technische Daten

### Luftfilter

Ein Papierluftfiltereinsatz im Ansauggeräuschdämpfer

### Kraftstoffförderung

Pneumatische Membranförderpumpe  
Förderdruck 0,2 kp/cm<sup>2</sup> bei 4 000 U/min  
Feinsiebfilter in der Kraftstoffpumpe  
und Filtersieb im Kraftstoffbehälter

### Kupplung

Einscheiben-Trocken-Kupplung mit Tellerfeder, Typ T 10-12 K

Betätigung:

mechanisch über Kugellagerausrücker  
LR 10

Drehschwingungsdämpfer LR 10 ER mit Schraubenfedern und Reibungsdämpfung

Fläche des

Kupplungsbelages

2 × 132 cm<sup>2</sup>

Belagwerkstoff

Cosid 3 500

Kupplungsspiel

10...20 mm  
am Pedal

### Getriebe

Viergang-Zahnradgetriebe,  
sperrsynchrisiert in allen Vorwärtsgängen, sperbarer Freilauf, ein Rückwärtsgang.

Lenkradschaltung, Achsantrieb durch kreisbogenverzahnte Kegelräder, Gelenkwellenantrieb über Dreifingergelenk, zwei Doppelgelenkwellen zum Antrieb der Vorderräder

Übersetzungsverhältnisse siehe Bild 78

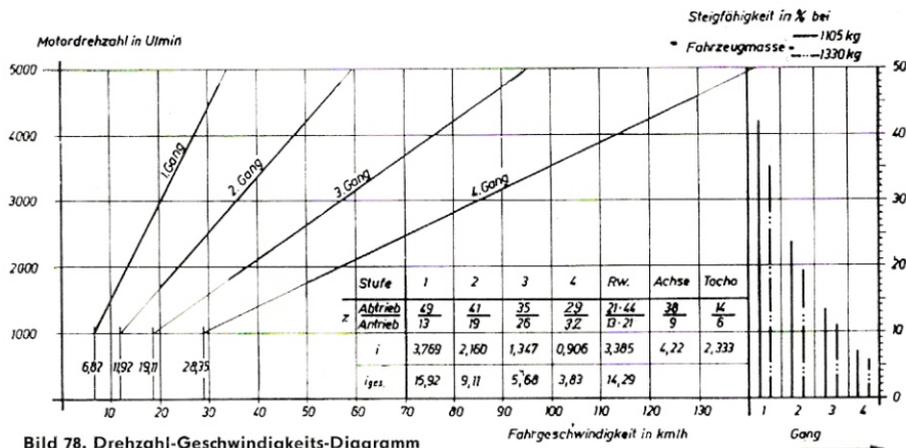


Bild 78. Drehzahl-Geschwindigkeits-Diagramm mit Angabe der Steigfähigkeit

### Fahrgestell

#### Vorderachse

Einzelradaufhängung an Doppelquerlenkern, Schraubenfedern mit Gummizusatzfedern.

Teleskopstoßdämpfer

A 2-150-80/50 TGL 8114

Federweg +80...-85 mm

Vorspur<sup>1)2)</sup> -1...+2 mm

Sturz<sup>1)</sup> 2° + 20'

Spreizung<sup>1)</sup> 9° + 55'

Nachlauf<sup>1)</sup> 0° + 60'

Größter Radeinschlag  
inneres Rad 41°  
äußeres Rad 32°

#### Hinterachse

Einzelradaufhängung an Schrägpendelachse mit Drehstabilisator, Radlagerung durch Rillenkugellager, Schraubenfedern mit Gummizusatzfedern.

Teleskopstoßdämpfer

A 2-150-140/50 TGL 8114

Federweg +63...-157 mm

Vorspur<sup>1)</sup> -1,5...+2,0 mm/Rad

Sturz<sup>1)</sup> 4° 40' ± 1°

<sup>1)</sup> Fahrzeug fahrfertig, vollgetankt

<sup>2)</sup> Bei Radialreifen -3...-1 mm

**Lenkung**

Zweistangen-Zahnstangenlenkung mit Dämpfungsglied und automatischer Ritzelnachstellung

zweispeichiges, plastummanteltes Lenkrad mit tiefliegender gepolsterter Nabe, geteilte Spurstange

Wendekreisdurchmesser:

10,2 m nach beiden Seiten

Lenkradumdrehungen von Anschlag bis Anschlag: 3,5

Übersetzungsverhältnis Lenkradwinkel/Einschlagwinkel: 19,9 ... 17

**Räder**

Asymmetrische Humpfelgen

Felgenreiße  $4\frac{1}{2} J \times 13 H 1 - B - J 45$

Reifenreiße 6.00 - 13 schlauchlos oder

Radialreifen 165 SR 13 sl

**Bremsen**

Hydraulische Zweikreis-Bremsanlage mit Scheibenbremsen an der Vorderachse und Simplex-Trommelbremsen an der Hinterachse. Bremskraftverteilung wird durch lastabhängigen Druckübersetzer für die Hinterradbremse gesteuert.

Zweikreishauptbremszylinder Dmr. 19 mm

Hub 32 mm, davon 20 mm Hub Kreis B

12 mm Hub Kreis A

Ausgleichbehälter mit Hermetisierungskappe

Bremsnachstellung selbsttätig

**vorn**

4-Kolben-Festsattel-Scheibenbremse

wirksame Belagfläche 128,8 cm<sup>2</sup>

Radzylinder 34 mm Dmr.

**hinten**

Simplex-Gleitbackenbremse

wirksame Belagfläche 396 cm<sup>2</sup>

Radzylinder 19,05 mm Dmr.

Bremstrommel,

innen 230 mm Dmr.

Schaltungsart der Zweikreisbremse:

Kreis B:  $\frac{1}{2}$  Vorderachse und Hinterachse

Kreis A:  $\frac{1}{2}$  Vorderachse

**Handbremse**

mechanisch auf die Hinterräder wirkend, Seilzug für jedes Hinterrad getrennt einstellbar

**Elektrische Anlage**

Batterie 12 V, 42 Ah

**Zündeinrichtung**

Batteriezündung, Anbau-Dreihebelunterbrecher, 3 Einzelzündspulen

**Kontaktabstand**  $0,4 \pm 0,05$  mm

**Zündfolge** 1 - 3 - 2

**Zündzeitpunkt**  $22^\circ \pm 1^\circ$  KW v. OT

Schließwinkel im Leerlauf  $132 \pm 5^\circ$  KW

bei Höchstdrehzahl  $127 \pm 5^\circ$  KW

(entspricht etwa 35 ... 36 ‰)

**Zündkerzen**

Wärmewert 175 (korrigiert)

Elektrodenabstand 0,6 mm

Gewinde

M 14  $\times$  1,25

Typ

Isolator

M 14-175

Keramikschaff gerillt, Gehäuse verzinkt

**Drehstromlichtmaschine**

spannungsregelnd, rechtslaufend

Nennspannung 12 V

Generator-

spannung 14 V

Höchststrom 42 A

Reglerschalter plusregelnd,

temperaturkompensiert

**Anlasser**

Schubschraubtrieb mit elektromagnetischer Einspurung, 0,58 kW (0,8 PS) 9 Ritzelzähne

**Glühlampen**

siehe Seite 41

**Scheinwerfer**

Rechteckscheinwerfer mit asymmetrischem Abblendeblech, Stand- bzw. Parklicht und Zusatzverstellung

**Signalhörner**

Zwei Fanfaren (nur bei Luxus) mit Stromaufnahme 8 A oder ein Signalthorn: Stromaufnahme 3 A. Betätigung durch Lenksäulenschalter

**Scheibenwischer- und Scheibenwaschanlage**

Kürzschlußdrehmoment des zweistufigen Wischermotors 100 kpcm, elektrische Flügelpumpe für Waschanlage

**Lenkung**

Zweistangen-Zahnstangenlenkung mit Dämpfungsglied und automatischer Ritzelnachstellung

zweispiechiges, plastummanteltes Lenkrad mit tiefliegender gepolsterter Nabe, geteilte Spurstange

Wendekreisdurchmesser:

10,2 m nach beiden Seiten

Lenkradumdrehungen von Anschlag bis Anschlag: 3,5

Übersetzungsverhältnis Lenkradwinkel/Einschlagwinkel: 19,9 ... 17

**Räder**

Asymmetrische Humpfelgen

Felgenreiße  $4\frac{1}{2} J \times 13 H 1 - B - J 45$

Reifengröße 6.00 - 13 schlauchlos oder Radialreifen 165 SR 13 sl

**Bremsen**

Hydraulische Zweikreis-Bremsanlage mit Scheibenbremsen an der Vorderachse und Simplex-Trommelbremsen an der Hinterachse. Bremskraftverteilung wird durch lastabhängigen Druckübersetzer für die Hinterradbremse gesteuert.

Zweikreishauptbremszylinder Dmr. 19 mm  
Hub 32 mm, davon 20 mm Hub Kreis B  
12 mm Hub Kreis A

Ausgleichbehälter mit Hermetisierungskappe

Bremsnachstellung selbsttätig

**vorn**

4-Kolben-Festsattel-Scheibenbremse

wirksame Belagfläche 128,8 cm<sup>2</sup>

Radzylinder 34 mm Dmr.

**hinten**

Simplex-Gleitbackenbremse

wirksame Belagfläche 396 cm<sup>2</sup>

Radzylinder 19,05 mm Dmr.

Bremstrommel,

innen 230 mm Dmr.

Schaltungsart der Zweikreisbremse:

Kreis B:  $\frac{1}{2}$  Vorderachse und Hinterachse

Kreis A:  $\frac{1}{2}$  Vorderachse

**Handbremse**

mechanisch auf die Hinterräder wirkend, Seilzug für jedes Hinterrad getrennt einstellbar

**Elektrische Anlage**

Batterie 12 V, 42 Ah

**Zündeinrichtung**

Batteriezündung, Anbau-Dreihebelunterbrecher, 3 Einzelzündspulen

Kontaktabstand  $0,4 \pm 0,05$  mm

Zündfolge 1 - 3 - 2

Zündzeitpunkt  $22^\circ \pm 1^\circ$  KW v. OT

Schließwinkel im Leerlauf  $132 \pm 5^\circ$  KW

bei Höchstdrehzahl  $127 \pm 5^\circ$  KW

(entspricht etwa 35 ... 36 ‰)

**Zündkerzen**

Wärmewert 175 (korrigiert)

Elektrodenabstand 0,6 mm

Gewinde

M 14  $\times$  1,25

Typ

Isolator

M 14-175

Keramikschaft gerillt, Gehäuse verzinkt

**Drehstromlichtmaschine**

spannungsregelnd, rechtslaufend

Nennspannung 12 V

Generator-

spannung 14 V

Höchststrom 42 A

Reglerschalter plusregelnd,

temperaturkompensiert

**Anlasser**

Schubschraubtrieb mit elektromagnetischer Einspurung, 0,58 kW (0,8 PS) 9 Ritzelzähne

**Glühlampen**

siehe Seite 41

**Scheinwerfer**

Rechteckscheinwerfer mit asymmetrischem Abblendlicht, Stand- bzw. Parklicht und Zusatzverstellung

**Signalhörner**

Zwei Fanfaren (nur bei Luxus) mit Stromaufnahme 8 A oder ein Signalhorn: Stromaufnahme 3 A. Betätigung durch Lenksäulenschalter

**Scheibenwisch- und Scheibenwaschanlage**

Kürzschlußdrehmoment des zweistufigen Wischermotors 100 kpcm, elektrische Flügelpumpe für Waschanlage

## Technische Daten

### Aufbau

Ganzstahl-Limousinen-Karosserie, die durch Silentblockzwischenlagen mit dem verwindungssteifen Kastenprofilrahmen verschraubt ist

### Tourist:

hintere Kotflügel und Heckklappe aus Kunststoff (glasfaserverstärktem Polyester)

Windschutzscheibe sphärisch gewölbt, aus Sicherheitsglas, 5 mm dick

Sitzplätze: 5

### Heizung und Belüftung

Frischluftheizung mit Entfrosterung der Windschutzscheibe, Luftduschen, Zusatzgebläse bei Luxus-Ausführung.

Belüftung mit Heizung kombiniert

### Kraftstoffbehälter

Im Wagenheck, Einfüllstutzen mit Verschlussdeckel im rechten hinteren Kotflügel

Füllmenge: 44 Liter

Mit einer Füllung mögliche Fahrstrecke: etwa 450 . . . 500 km

### Hauptabmessungen

	Limousine	Tourist
Radstand in mm	2 450	2 450
Spurweite in mm		
vorn	1 275	1 275
hinten	1 300	1 300
Bodenfreiheit in mm		
(in belastetem Zustand)	155	155
Fahrzeuginnenlänge in mm	4 220	4 380
Fahrzeugbreite in mm	1 640	1 640
Fahrzeughöhe in mm	1 495	1 495
Kofferrauminhalt in m <sup>3</sup>	0,525	
Laderraum		
Länge, max. in mm		1 940
Breite in mm		1 300
Höhe in mm		860
Öffnung der Ladeklappe		
Breite max. in mm		1 270
Höhe in mm		800
Höhe der unbelasteten Ladefläche über der Fahrbahn in mm		518

### Gesamtmassen

	Limousine	Tourist
Leermasse in kg	920	970
Nutzmasse in kg	400	440
Gesamtmasse in kg	1 320	1 410

	Limousine Standard de Luxe	Tourist Standard de Luxe
Zulässige Achslast vorn	6278 N (640 kp)	6278 N (640 kp)
hinten	6670 N (680 kp)	7848 N (800 kp)
Zulässige Anhängelast ungebremst	4905 N (500 kp)	4905 N (500 kp)
gebremst	6376 N (650 kp)	6376 N (650 kp)
Zulässige Dachlast ohne Schiebedach	589 N (60 kp)	491 N (50 kp)
mit Schiebedach	392 N (40 kp)	392 N (40 kp)
Die Dachgepäckträgerfüße sind in der Regenrinne im Bereich der Türsäulen aufzusetzen. Die zulässigen Achslasten dürfen nicht überschritten werden.		
<b>Fahrleistungen</b>	Limousine	Tourist
Höchstgeschwindigkeit	130 km/h	125 km/h
Beschleunigung von 0 auf 80 km/h	14 ... 15 s	
Masse je kW (PS)	24,5 kg/kW (18,0 kg/PS)	26,0 kg/kW (19,2 kg/PS)
Mittlerer Kraftstoffverbrauch		siehe Diagramm Bild 77

**Anzugsdrehmomente der wichtigsten  
Schraubverbindungen**  
in kpm

**Motor**

Zylinderkopf auf dem Zylinderblock	4,8 <sup>+0,4</sup>	Zündkerzen im Zylinderkopf	2,5 <sup>+0,5</sup>
Ansaugflansch am Zylinderblock	2,2 <sup>+0,3</sup>	Unterbrechergehäuse am Zylinderblock	2,2 <sup>+0,3</sup>
Auspuffkrümmer am Zylinderblock	4,2 <sup>+0,3</sup>	Konsole für Motor- aufhängung	6,2 <sup>+0,3</sup>
		Riemenscheibe an der Kurbelwelle	5,6 <sup>+0,3</sup>
		Lüfter und Riemenscheibe auf der Lüfterwelle	1,6 <sup>+0,4</sup>

Bügel an Motor  
und Auspuff 3,5

**Getriebe**

Motor und Getriebe  
zusammen 4,5  
Getriebeaufhängung  
am Rahmen 1,5

**Vorderachse**

Befestigung der Quer-  
lenker am Rahmen 6,5 ... 7  
Kugelgelenke am  
Schwenklager 7 ... 8  
Radnabe am  
Schwenklager 6 ... 6,5  
Spurstangenhebel am  
Schwenklager 6 ... 6,5  
Radmitnehmer auf  
der Gelenkwelle 10 ... 12  
Stoßdämpferhalter  
am oberen Querlenker 6 ... 6,5  
Bremsattel am  
Schwenklager 8 ... 8,5

**Hinterachse**

Radmitnehmer auf  
Spannschraube 10 ... 12  
Befestigung der  
Schrägpendelhalbachse  
am Rahmen 6,5 ... 7  
Radnabe am  
Lagerflansch 6 ... 6,5

**Radmuttern** 6,5

**Häufig benötigte technische Daten**

**Zündkerzen**

Wärmewert 175  
z. B. Isolator M 14-175  
erkennbar am gerippten Schaft  
und verzinktem Gehäuse

**Unterbrecher-Kontaktabstand**

0,4 ± 0,05 mm

**Keilriemen**

Bezeichnung SPZ-Lw 1150 TGL 14489  
Abmessung 9,7 × 1150 mm

**Zündzeitpunkt**

22° ± 1° Kurbelwinkel entspricht  
3,58 ± 0,3 mm vor OT

**Reifenluftdruck (in kp/cm<sup>2</sup>)**

	für Diagonalreifen		für Radialreifen	
	vorn	hinten	vorn	hinten
Limousine				
1 . . . 4 Personen	1,6	1,5	1,6	1,5
über 4 Personen	1,6	1,7	1,6	1,7
Tourist				
bis 2 Personen				
+50 kp Gepäck bei 4 Personen	1,6	1,5	1,6	1,6
+50 kp Gepäck bei zulässiger Achslast	1,6	1,7	1,6	1,7
	1,7	2,5	1,6	1,9

Bei vorwiegendem Befahren von Autobahnen sind die angegebenen Werte um 0,2 kp/cm<sup>2</sup> zu erhöhen (aber nicht über 2,5 kp/cm<sup>2</sup>). Der Druck ist stets nur bei kaltem Reifen zu messen. Da der Druckverlust bei Radialreifen schlecht sichtbar ist, muß der Luftdruck mindestens einmal wöchentlich geprüft werden.

**Füllmengen**

Kraftstoffbehälter 44 l

Kraftstoff-Ölgemisch im Verhältnis  
50 : 1 (2 %)  
Kraftstoff: Oktanzahl ROZ 88  
Öl: Spezial-Zweitakt-Motorenöl  
(siehe hierzu auch Seite 55)

Kühlsystem mit Heizung 7,5 l

Frostox – destilliertes Wasser  
37 % : 63 %  
für Temperaturen von -25 °C bis  
+120 °C  
Frostox ist mischbar mit Glysantin

Getriebe 1,8 l

Allsaisonöl GL 60 oder SAE 80 EP  
(siehe hierzu auch Seite 55)

Bremsflüssigkeit – Behälter 0,18 l  
– Gesamt 0,45 l

Karipol – bzw. Scheibenbrems-  
flüssigkeit nach RS 1305-68  
oder SAE J 1703

Scheibenwaschanlage 1,5 l

Sauberes Leitungswasser,  
im Winter mit Waschanlagenzusatz

Als Motorenöl empfehlen wir zu benutzen  
(Mischungsverhältnis beachten!)

Bulgarien ( $33\frac{1}{3} : 1; 3\%$ )

LT - 2 T

ČSSR (50 : 1; 2%)

M2T

DDR (50 : 1; 2%)

MZ 22

Polen (50 : 1; 2%)

Mixol

UdSSR ( $33\frac{1}{3} : 1; 3\%$ )

ASp 10

Ungarn (50 : 1; 2%)

Arol 2-T

Jugoslawien (50 : 1; 2%)

Specijal dvotaktni ulje  
(Spezial-2-Taktöl)